Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 427. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbell.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: i. V. Max Ebeling in Halle a. S.

Donnerstag, 13. September 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Wie eine englische Arbeiterstudien-Kommission über die Arbeiterverhältnisse in Deutschland urteilt.

Vor einigen Monaten hat eine Studienkommission, bestehend aus englischen Gewerkvereinlern, Deutschland bereist, um sich über die deutschen Arbeiterverhältnisse zu informieren. Einer der Teilnehmer, George Proctor, ist nun mit einigen Schilderungen hervorgetreten, die recht charakteristisch sind und die zeigen, daß die englischen Arbeiter wohl mit offenen Augen die Lebensführung ihrer deutschen Kollegen betrachtet haben, daß sie aber mit einer nicht geringen Voreingenommenheit in ihr „Studium" eingetreten sind. Proctor beginnt seine Schilderungen in Krefeld, wo die Studien ihren Anfang genommen haben. Dort hat die Kommission auch mehrere Arbeiter in ihren Wohnungen besucht.

„Die erste Wohnung, die wir betraten, überraschte uns — so bemerkt der Schilderer — durch ihre gemütliche, ja fast wohlhabende Einrichtung. Wir fanden aber bald heraus, daß der Komfort dieser Wohnung eine Ausnahme bildete und vorzugsweise der Geschicklichkeit der Hausfrau zu verdanken war, die mit ihres Mannes Lohn in bezug auf Essen und behagliche Gestaltung der Häuslichkeit Wunderdinge verrichtete. Die übrigen Arbeiterwohnungen, die wir in Krefeld besichtigten, erschienen unseren englischen Augen, die an den offenen Kamin mit dem flackernden Feuer und an ein wohl ausmöbliertes Heim mit Linoleum und Teppichen gewöhnt sind, als trostlos, öde und ungemütlich. Dabei verdienten in der einen Familie drei Familienmitglieder zusammen die Woche mindestens 41 Mk. Mit einem solchen Einkommen verstehen wir englischen Arbeiter besser zu wirtschaften und unsere Häuslichkeit schmucker und behaglicher ausgestaffieren."

Spricht aus dieser Kritik auch ein guter Teil Pharisäismus, da man ja aus den Ergebnissen der deutschen Studienfahrt nach England erfahren hat, wie häßlich, unsauber und unbehaglich ein sehr erheblicher Prozentsatz der englischen Arbeiter wohnt, so hat Proctor mit seinen Beobachtungen nicht unrecht. Der deutsche Arbeiter könnte ein weit schöneres und behaglicheres Familienleben führen, wenn er nicht durch die Einwirkungen der gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Agitationen geradezu in die Gasthäuser getrieben würde, wo ihm von dem Parteibudiker nicht bloß für dessen eigene Kasse, sondern auch noch zu allerlei sozialdemokratischen — oder auch russisch-revolutionären Zwecken die Groschen abgenommen werden.

„Sonntag abend — so fährt Proctor fort — besuchten wir ein Arbeiterfest. Das leichte deutsche Bier floß hier in Strömen. Männer, Frauen und sogar Kinder tranken es. Ich aber als strenger Alkoholgegner sah mir dieses Schauspiel kopfschüttelnd an; dennoch freute es mich, wenigstens keine Betrunkenen zu sehen. Am nächsten Tage gingen wir in zwei Krefelder Webereien, um unsere deutschen Arbeiterkollegen bei der Arbeit zu sehen. Die eine Fabrik war glänzend mit den neuesten Maschinen und Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen versehen. An den Arbeitern fiel mir zweierlei auf: 1. daß sie gut genährt und 2. daß sie gut gekleidet waren. Es überraschte mich sehr, zu beobachten, wie sorgfältig und sauber gekleidet die deutschen Arbeiter auf der Straße gehen. Selbst wenn sie die Arbeit in der Mittagspause verlassen, machen einige Arbeiterkategorien Toilette.

Diese verfeinerten sozialen Lebensgewohnheiten sind offenbar nur die Folge guter und gesitteter Arbeitsverhältnisse. Beides kann man nicht trennen. Arbeitet das Volk unter schlechten und ungünstigen Arbeitsbedingungen, so sinkt sein Kulturstand. Im öffentlichen Leben und zu Hause wird es sich roh betragen. Angemessene Arbeitszeit und guter Lohn dagegen bekommen der gesamten Gesellschaft besser — vorausgesetzt, daß man sich des Alkoholismus erwehren kann. Ich als englischer Gewerkvereinler habe mich deshalb auf unserer Reise durch die Wohlfahrtseinrichtungen mancher deutscher Arbeitgeber nicht blenden lassen. Wie oft werden einem da Potemkinsche Dörfer vorgeführt. Ich lasse mir lieber die Lohnbücher zeigen, dann weiß ich eher Bescheid. Oder ich gehe in die Arbeiterwohnungen. Hier kann mir auch keiner ein X für ein U vormachen, denn auch für das deutsche Volk trifft die Wahrheit zu, daß seine nationale Stärke in seinem gesunden Familienleben und seiner gesunden Häuslichkeit wurzeln muß."

Wir sind weit davon entfernt, für das Wohnungselend in den Großstädten allein die Arbeiterschaft verantwortlich zu machen. Aber das muß doch auch zugegeben werden, daß die deutschen Reichs-, Staats- und zum Teil auch Kommunalbehörden durch ihre in den letzten Jahren betriebene Wohnungspolitik schon recht viel gegen dieses Wohnungselend getan haben und daß auch den Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber sehr viel zu verdanken ist. Inwiefern diese Wohlfahrtseinrichtungen mit Potemkinschen Dörfern verglichen werden könnten, dürfte Proctor anzugeben nicht imstande sein. Es sind ihm doch jedenfalls nicht Coulissen, sondern wirkliche Häuser, Gärten usw. gezeigt worden. Proctor vermißt in Deutschland das Einfamilienhaus, wie es in England für Arbeiter gang und gäbe ist. Aber die deutsche Studienkommission hat über dieses gepriesene System soviel Klagen — auch aus englischem Munde — gehört, daß sie mit Abscheu den Gedanken an eine Verpflanzung der Einfamilienhäuser nach englischem Muster nach Deutschland weit von sich gewiesen hat.

Proctor berichtet weiter: „In einigen Fabriken kamen wir während der Mittagspause an. Das Essen, das den Arbeitern vorgesetzt wurde, machte auf uns einen ärmlichen und unzivilisierten Eindruck. Alles muß in Saucen schwimmen. Für den Gastwirt ist die ewige Sauce freilich ein Vorteil. Sie verdeckt gnädig, was den Gast erschrecken und erschaudern machen könnte. Gefreut hat es mich, daß ich bei meinen deutschen Arbeitskollegen das Laster des Würfelns und Kartenspielens wenig verbreitet fand. Die Beobachtungen, die wir in Deutschland anstellen konnten, waren für uns sehr wertvoll. Die englischen Gewerkvereinler hegen dem Auslande gegenüber viele Vorurteile. Von einem großen Teile hat uns unsere deutsche Reise befreit. Wir haben einsehen müssen, daß wir auch von Deutschland manches lernen können. Das großmütterliche Wohlwollen, mit dem Behörden und Arbeitgeber in Deutschland für den Arbeiter sorgen, widerstreitet zwar unserm Sinn für Selbsthilfe, hat aber, wie man anerkennen muß, achtungswerte Erfolge aufzuweisen." — Das ist immerhin eine Anerkennung von englischer Seite! Ja aber die — Saucen, die einen so ärmlichen und unzivilisierten Eindruck hervorrufen! Hat Proctor sie gekostet? Wir zweifeln daran, daß ein zivilisierter Engländer so etwas Aermliches in den Mund nehmen könnte. Er hält naturgemäß die eigene nationale Kost für die beste. Dabei können wir ihn ruhig lassen. Mag er seine trockenen Beefsteaks sich mit den scharfen, aber zivilisierten englischen Saucen und Mixpickles schmackhaft machen. Die Deutschen beneiden ihn darum nicht, sondern essen mit großem Appetit ihre „unzivilisierten" Mahlzeiten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. September.

* **Das Kultusministerium.** Die immer wieder in der Presse auftretenden Gerüchte von den Ablösungen einzelner Abteilungen vom Kultusministerium sind, wie unser N. p. C.-Mitarbeiter in Berlin erfährt, vollständig aus der Luft gegriffen. Es ist weder ein besonderes Ministerium für schöne Künste in Aussicht genommen, noch eine Abzweigung der Medizinal-Abteilung und Unterstellung derselben unter das Ministerium des Innern. Vielmehr bleibt das Ministerium für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten unverändert wie bisher bestehen.

* **Von der Kaiserparade.** Die jetzt häufig vertretene Ansicht, daß die diesjährige Kaiserparade des 6. Korps die erste gewesen ist, bei der die Truppen in feldmarschmäßiger Ausrüstung erschienen sind, trifft nicht zu. Schon bei der vorjährigen Kaiserparade des 8. Armeekorps bei Urmitz war feldmarschmäßige Ausrüstung befohlen worden. Dieser Befehl wurde zwar erst am Tage vor der genannten Parade erlassen, so daß der Fall eintrat, daß eins der beteiligten Kavallerieregimenter im Paradeanzug auf dem Paradefelde erschien, weil es den Befehl erst nach dem Ausrücken aus den Quartieren erhalten hatte.

* **Angriffsübung auf die Feste Boyen (Loetzen).** In den Tagen zwischen dem 11. und 17. September d. Js. findet im Bereiche des 1. Armeekorps die Angriffsübung auf die ständigen Befestigungen der Feste Boyen (Loetzen) statt, wobei besonders die schwere Artillerie des Feldheeres mit Mörsern und schweren Feldhaubitzen in Tätigkeit tritt. Beteiligt sind die Truppenteile der 2. Division.

* **Die Kommandierung der Offiziere** zu dem am 1. Oktober beginnenden Besuch der Militärtechnischen Akademie ist jetzt erfolgt. Unter den 58 einberufenen Offizieren befinden sich ein chilenischer Generalstabshauptmann und vier Leutnants der chinesischen Armee.

* **Generalfeldmarschall.** In Armeekreisen glaubt man, daß anläßlich der bevorstehenden Festlichkeiten im badischen Herrscherhause der Kaiser den Großherzog von Baden, der zur Zeit den Rang eines Generalobersten der Kavallerie bekleidet, zum Generalfeldmarschall befördern wird.

* **Kaiserbesuch in München.** Die Münchener „Allg. Ztg." bringt die Meldung, daß Kaiser Wilhelm Mitte November nach München kommen wird.

* **Verhaftungen während des Kaiserbesuches** in Breslau. Wie die „Volkswacht" meldet, wurde während der Anwesenheit des Kaisers in Breslau eine Anzahl Verhaftungen von Ausländern vorgenommen. So wurde in der Posenerstraße 51 der dort wohnende Italiener Matacci durch vier Schutzleute und in der Weißgerbergasse 5 der Tschecke Fliegner und der Galizier Landenberger durch sechs Kriminalbeamte und drei Schutzleute verhaftet.

* **Eine Deputation des schlesischen Rennvereins beim Kronprinzen.** Der Kronprinz empfing, wie die „Schles. Ztg." mitteilt, am Sonnabend abend in seiner Wohnung in Breslau den Herzog von Ratibor, den Obersten Freiherrn v. Schuckmann, den Kommerzienrat Haase und den Rittmeister v. Lieres als Deputation des Vorstandes des schlesischen Vereins für Pferdezucht und Pferderennen. Der Herzog von Ratibor dankte im Namen des Vereins für die Annahme des Protektorats und übergab dem Kronprinzen ein Abzeichen. Der Kronprinz sprach seinen Dank aus und die Hoffnung des Wiederaufblühens der Pferdezucht in Schlesien, sowie die Freude die Reitkunst der schlesischen Herren im nächsten Jahre, wenn irgend möglich, persönlich bewundern zu können.

* **Spende für das Linienschiff „Schlesien".** Am Sonntag nachmittag 6½ Uhr empfing bekanntlich der Kaiser in Breslau den Ausschuß für „Sammlung eines Schlesierfonds für das Linienschiff „Schlesien"." Der Herzog von Ratibor hielt hierbei eine Ansprache an den Kaiser, in der er sagte, daß eine Sammlung zur Gründung eines Schlesierfonds für das Linienschiff „Schlesien" eingeleitet worden sei. Das Ergebnis der Beiträge von Mitgliedern aller Stände und Berufszweige Schlesiens sind 92 162 Mk., worunter 6200 Mk. aus ganz kleinen Beiträgen von Einzelmitgliedern des Flottenvereins. Der Kaiser war über die Höhe der Spende sichtlich überrascht und dankte namens seiner Marine und insbesondere des Linienschiffs „Schlesien". Insbesondere freue es ihn, daß auch so viel kleine Spenden von unbemittelteren Leuten, Mitgliedern der Flottenvereins-Gruppen, eingegangen seien, weil dies ein Beweis dafür sei, daß auch in Schlesien das Verständnis und die Sympathien für die Flotte in alle Kreise eindringen. Die Gabe sei so reich, daß er mehrere Zwecke für dieselbe ins Auge fasse. In erster Linie gedenke er die Zinsen zu Unterstützungen für die Mannschaften des Schiffes und ihre Angehörigen in Notfällen zu verwenden. Sodann wolle er, im Falle eines Ueberschusses, Preise für besonders gute Leistungen der Mannschaften des Schiffes aussetzen. Einen etwa noch verbleibenden Rest wolle er alljährlich dem „Elberfelder Marinefonds" zuweisen, der so segensreich für alle Notstände der Marineangehörigen eintrete. Er werde dafür Sorge tragen, daß die Schlesier hieran vorzugsweise Teil hätten; insbesondere wolle er die Chargen (Unteroffizier- usw. Stellen) auf dem Linienschiff „Schlesien" vorzugsweise mit Schlesiern besetzen, damit dauernd ein Zusammenhang zwischen Provinz und Schiff bleibe.

* **Die Organisation einer Generalinspektion für die Flotte** wird im Zusammenhang mit den im Anschluß an die Flottenhauptmanöver stattfindenden Personalveränderungen in den höchsten Kommandostellen der Flotte stattfinden.

---

* **Der Handwerks- und Gewerbekammertag,** welcher bekanntlich vergangene Woche in Nürnberg tagte und an welchem seitens des Reichsamts des Innern der Geheime Oberregierungsrat Spielhagen teilnahm, beschäftigte sich in seiner dritten Sitzung mit dem Befähigungsnachweis im Baugewerbe; er nahm folgende Resolution an:

„Der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag erachtet den Umstand, daß die Führung der Titel „Baumeister" und „Baugewerksmeister" in den meisten deutschen Bundesstaaten jedermann freigestellt ist, als geeignet, den Wert des in einem Bauhandwerk auf Grund des § 133 R.-G.-O. erworbenen Meistertitels zu beeinträchtigen. Er beschließt deshalb, dahin zu wirken, daß die Berechtigung zur Führung der Titel „Baumeister" und „Baugewerksmeister" in sämtlichen deutschen Bundesstaaten an den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung der Arbeiten des Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzhandwerkes, sowie der zum selbständigen Betriebe dieser Gewerbe sonst notwendigen Kenntnisse, insbesondere auch in der Buch- und Rechnungsführung, geknüpft wird."

Wie die „Neue pol. Corresp." hierzu bemerkt, liegt anscheinend bei dieser Materie eine divergierende Auffassung in den einzelnen Bundesgebieten vor, so zwar, daß z. B. die Zentralbehörden sämtlicher thüringischen Bundesstaaten in neuester Zeit die Bezeichnung Baugewerksmeister in gleichlautenden Erlassen als unter § 133 und § 148 Ziffer 9e der Gewerbeordnung fallend erklärt haben, während ein preußischer Ministerialerlaß vom 28. November 1902 betr. die Führung des Titels Baugewerksmeister sich dahin äußert, daß „die Auffassung, der Titel Baugewerksmeister stelle sich als die Verbindung des Meistertitels mit der Bezeichnung eines Handwerks dar und genieße demgemäß den Schutz der §§ 133, 148 Ziffer 9e der Gewerbeordnung, erheblichen Bedenken unterliegt; der Name „Baugewerksmeister" sei ein Sammelbegriff für die verschiedenen, bei der Herstellung von Bauten mitwirkenden Handwerke, das Gesetz und die auf Grund des Gesetzes erlassenen Meisterprüfungs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0001

ordnungen haben ihrerseits nur den Erwerb und Schutz des Meistertitels für die einzelnen Handwerke zum Gegenstand." Zu Beginn des vorigen Jahres hatte der preußische Handelsminister anläßlich einer von dem Innungsverband deutscher Baugewerksmeister eingereichten Eingabe bei allen Aufsichtsbehörden der Handwerkskammern eine Umfrage wegen der in vorliegender Angelegenheit etwa ergangenen gerichtlichen Entscheidung gehalten. Dabei hat sich ergeben, daß sämtliche zur Kenntnis der Behörden gelangten Gerichtsurteile den Schutz des Titels „Baugewerksmeister" verneint hatten.

---

* **Exzellenz Dernburg.** Wie uns unser Berliner N. p. C.-Mitarbeiter gegenüber anders lautenden Nachrichten mitteilt, steht über einen Urlaub des Kolonialdirektors Dernburg zurzeit noch ebensowenig etwas fest, wie über die von ihm in Aussicht genommene Besichtigungsreise nach den Schutzgebieten. Einen Aufschub der Informationsreise für nächstes Jahr dürfte vielmehr mit Rücksicht auf die Arbeiten des kommenden Winters wahrscheinlich sein.

* **Geheimrat Dr. Seitz.** Zu den Zeitungsnachrichten von einer demnächstigen Uebernahme der Gouvernementsgeschäfte in Kamerun durch Geheimrat Dr. Seitz erfahren wir, daß man z. Zt. sehr wohl noch mit einer Unabkömmlichkeit des Genannten in Berlin zu rechnen haben wird. — Die Rückkehr des die Untersuchung in der Angelegenheit des Herrn v. Puttkamer führenden Kammergerichtsrates Ströbler ist vor Anfang November nicht zu erwarten, da eine Beendigung der an Ort und Stelle vorgenommenen Vernehmungen vor diesem Termin ausgeschlossen erscheint.

* **Ein neues Kohlenflötz in Kiautschau.** Neuerlichen Mitteilungen zufolge ist es der Schantung-Bergbau-Gesellschaft im Schutzgebiet Kiautschau gelungen, ein neues ergiebiges Kohlenflötz in dem im Poschan-Revier gelegenen Tietschuanschacht zu erschließen. Wie wir hierzu weiter erfahren, hatte dieser Schacht anfänglich bei 115 Meter Tiefe die in benachbarten Bohrlöchern vorgefundenen Flöze infolge von Gebirgsstörungen verfehlt. Die hier gewonnene Kohle ist eine Fettkohle, die nach vorgenommener Analyse 4 bis 15 vom Hundert Asche und in aschefreier Substanz 17 bis 22 vom Hundert Gase enthält; sie verkokt sich gut und hat sich auch als eine brauchbare Schiffsheizkohle erwiesen. Im Poschan-Felde sind jetzt für die Gesellschaft 10 deutsche Beamte und Vorarbeiter, sowie 300 Chinesen tätig. Auch auf dem Gebiet einer weiteren Verminderung der Rückstände der geförderten Kohle hat die genannte Gesellschaft Erfolge zu verzeichnen, und zwar durch Errichtung einer Kohlenwäsche, welche auf eine Stundenleistung von 70 Tonnen bemessen ist und die gesamte Förderkohle bis auf 80 Millimeter Stückgröße aufwärts verwäscht. Aus der gewaschenen Feinkohle werden Briketts hergestellt, welche ein namentlich für Schiffs- und Lokomotivkessel brauchbares und auch zum Absatz im Innern von Schantung geeignetes, ebenso transportfähiges wie dauernd lagerbeständiges Material liefern.

---

* **Der Reichszuschuß zur Invalidenversicherung** war im Etat für 1905 auf 49,6 Millionen Mark angenommen, tatsächlich sind davon, wie aus dem Finalabschluß der Reichshauptkasse hervorgeht, nur 47,4 Millionen Mark verbraucht worden. Man hatte demgemäß die Zunahme der Rentenzahl höher geschätzt, als nötig war. Ihr Zurückbleiben gegenüber der Schätzung ist umso erfreulicher, als auch daraus hervorgeht, daß eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge der Arbeitgeber und Arbeiter in den vorhandenen fünf Lohnklassen zunächst nicht in Aussicht genommen zu werden braucht. Im Jahre 1904 wurden für den gleichen Zweck 45,8 Millionen Mark verbraucht, also 2,1 Millionen weniger. Da im Reichshaushaltsetat für 1906 der Reichszuschuß auf 50,6 Millionen Mark veranschlagt ist, so ist anzunehmen, daß auch diese Summe nicht ganz verbraucht werden wird, sich hier also ebenso wie für 1904 und 1905 Ersparnisse werden erzielen lassen. Ueberhaupt ist zu beobachten gewesen, daß die Wirklichkeit sich zu dem Anschlage dieser Position ganz verschieden verhalten hat. Im Anfange der Geltung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes reichten die ausgeworfenen Mittel zur Bestreitung des Zuschusses aus. Von 1895/96 ab hatte sich dagegen durch eine Reihe von Jahren stets ein Fehlbetrag ergeben, der einmal sogar über eine Million Mark hinausging. Dann reichte der Anschlag wieder zwei Jahre hindurch aus. Für 1903 aber war schon wieder die Etatssumme von der Wirklichkeit um eine Million Mark überschritten worden. Seit der Zeit hat man sich wohl daran gewöhnt, die Steigerung in der Schätzung des Reichszuschusses nicht zu knapp zu bemessen. Wurde doch der Etatsbetrag von 1903 auf 1904 um nicht weniger als 5 Millionen Mark erhöht. Die Summe wurde ja, wie schon erwähnt, nicht verbraucht, und auch die Steigerung für 1905 hat sich jetzt als zu hoch erwiesen. Man wird wohl damit rechnen können, daß, wenn die Etatsposten für den Reichszuschuß in den nächsten Jahren mäßig erhöht werden, die Wirklichkeit wird befriedigt werden können. Für die Gestaltung des Reichshaushaltsetats ist das eine erfreuliche Aussicht.

* **Auf den deutschen Münzstätten** sind im Monat August für 8 888 940 Mk. Doppelkronen und für 1 582 500 Mk. Kronen, und zwar lediglich auf Privatrechnung, für 36 420 Mk. Fünfmarkstücke, für 2 403 626 Mk. Zweimarkstücke, für 1 520 987 Mk. Einmarkstücke, für 1 833 277 Mk. Fünfzigpfennigstücke, für 512 673,90 Mark Zehnpfennigstücke, für 172 665,45 Mk. Fünfpfennigstücke, für 14 207,46 Mk. Zweipfennigstücke und für 40 183,77 Mk. Einpfennigstücke geprägt worden.

* **Die Fahrkartensteuer.** Wieviel die Fahrkartensteuer dem Reiche einbringen wird, davon kann man sich jetzt nach den vorläufigen Feststellungen im Eisenbahndirektionsbezirk Berlin ein ungefähres Bild machen. Hier haben sich der „Nat.-Ztg." zufolge die Steuerbeträge im Monat August auf rund 225 000 Mk. summiert. Da die Fahrgeldeinnahme des Berliner Bezirks ungefähr den fünften Teil der Gesamt-Einnahme im ganzen Reiche ausmacht, so würde die Steuer in einem so verkehrsreichen Monat, wie der August es zu sein pflegt, etwa 1,11 Millionen Mark gebracht haben, was pro Jahr 13,32 Millionen Mark ausmachen würde. Dabei müssen aber die verkehrsschwachen Monate und der Auslandsverkehr mit in Rechnung gezogen werden, welcher erst vom 1. Oktober d. Js. ab der Fahrkartensteuer unterworfen werden soll. Die Rundreisehefte unterliegen bereits der Steuerpflicht, es handelt sich nur um die Auslandsreisen, welche auf gewöhnliche Rückfahrkarten angetreten werden. Bei diesen muß die Inlandsstrecke bis zur Grenze besteuert werden. Um hier das Steuererträgnis einigermaßen richtig schätzen zu können, müßte man schon bis Dezember oder Januar warten, in welchen Monaten der Riviera-Expreß-Verkehr zu beginnen pflegt.

* **Ersatzwahlen.** Eine aus allen Teilen des Reichstagswahlkreises Hadersleben-Sonderburg besuchte Versammlung deutscher Vertrauensmänner in Hadersleben hat endgültig beschlossen, den Amtsrichter Dr. Hahn, den Vorsitzenden des Deutschen Vereins, als Kandidaten für die Ersatzwahl aufzustellen.

* **Die Streikklausel in staatlichen Lieferungsverträgen.** Der Hamburger Senat beschloß bedingungsweise die Einführung der Streikklausel in den Lieferungsverträgen, obgleich die Detaillistenkammer dagegen war. Man erwartet nunmehr eine starke Beteiligung der Handwerker bei den öffentlichen Ausschreibungen.

---

* **Verhaftung eines deutschen Offiziers in Algier.** Wie aus Algier gemeldet wird, ereignete sich dort während der Anwesenheit des deutschen Schulschiffes „Charlotte" ein peinlicher Zwischenfall. Einer der deutschen Offiziere, der sich, wie die „Magdeb. Ztg." schildert, auf einem Ausfluge zu nahe an ein Fort gewagt hatte, wurde als der Spionage verdächtig verhaftet. Er hatte am Morgen des 6. September auf dem Fahrrad einen Ausflug nach dem Kap Matabou gemacht, das etwa 25 Kilometer von der Stadt entfernt liegt und durch ein starkes Fort befestigt ist. Der Offizier fragte bei jungen Leuten, die er auf der Straße traf, nach Einzelheiten über die Festungswerke. Der Leuchtturmwächter, der darauf aufmerksam geworden war, ließ den Offizier verhaften und die Polizei in Algier telephonisch benachrichtigen. Der Offizier gab sich sofort zu erkennen, als der Polizeikommissar das Protokoll aufnahm. Bei dem Verhör stellte sich heraus, daß die angebliche Spionage nichts als ein harmloser Touristenausflug war; die Verhaftung wurde daher nicht aufrecht erhalten. Der deutsche Konsul in Algier wurde offiziell von dem Zwischenfall verständigt. Es ist dies nicht der erste Fall, daß französische Behörden harmlose Wanderer, sobald sie sich als Ausländer kennzeichnen, als Spione betrachten.

---

* **Eingestellte Justizaktion.** Zu einem Erlaß des russischen Ministers Stolypin hatte die Magdeburger „Volksstimme" die Bemerkung gemacht: „Der Mann ist reif für die Bombe." Die Magdeburger Staatsanwaltschaft leitete deswegen ein Strafverfahren ein, das aber jetzt wieder auf Veranlassung des Ersten Staatsanwalts eingestellt ist. Die sozialdemokratische Presse ergeht sich jetzt natürlich in Hohn und Spott. — Daß Aeußerungen, wie die hier in Rede stehende, zu strafrechtlichem Einschreiten dringendste Anregung geben und doch nach Lage der Gesetze straffrei bleiben müssen, führt geradezu zu einer Zerrüttung des öffentlichen und staatsbürgerlichen Selbstbewußtseins. Die Billigung und Verherrlichung des politischen Mordes und Mordversuchs unter Strafe zu stellen, würde den einmütigen Beifall der bürgerlichen Welt finden.

* **In der Frage des politischen Massenstreiks,** deren Erörterung das Hauptstück des sozialdemokratischen Parteitages in Mannheim bilden soll, hat die Generalkommission der Gewerkschaften durchgesetzt, daß ihr Führer Legien neben Bebel als Korreferent sprechen wird. Der „Vorwärts" teilt mit, daß der Parteivorstand angesichts der mehrfachen Anträge, die einen zweiten Berichterstatter verlangten, die Bereitwilligkeit Legiens zur Uebernahme des Korreferats festgestellt habe.

* **Als Pröbchen polnischer Duldsamkeit** teilt das „Pos. Tgbl." den folgenden Vorfall mit: Am Sonnabend nachmittag sollte in der katholischen Kirche in St. Lazarus die Trauung des Lagerhalters des Posener Beamtenvereins, A. Göbel, mit der Tochter Marie des Oberpostschaffners George stattfinden. Der Bräutigam ist evangelisch, die Braut katholisch. Da der Bräutigam Mitglied des Vaterländischen Männergesangvereins ist, so erschien eine Anzahl von Sängern, um bei der Trauungsfeier einige Lieder zu singen. Kurz vor der Trauung begab sich der Dirigent zum Pfarrer der Kirche, Klos, um ihm die Lieder mitzuteilen, die vom Gesangverein gesungen werden sollten, und zwar wollte man vor der Trauung ein lateinisches Lied und nach der Feierlichkeit das Gebet: „Verlaß mich nicht" deutsch singen. Der Pfarrer Klos erklärte jedoch dem Dirigenten, das lateinische Lied könne gesungen werden, das deutsche Gebet jedoch entweder überhaupt nicht oder nur auf polnisch! Auch nehme er an, daß unter den Sängern sich viele Evangelische befänden; es wäre ihm unlieb, wenn diese in seiner Kirche sängen, jedoch wolle er darüber noch hinwegsehen. Die Trauung selbst erfolgte auch erst infolge des höchst sonderbaren Vorgehens des Pfarrers nach der Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten. Der Geistliche verlangte erst noch die Gebühren von 26 Mark für das Oeffnen des Hauptportals. Die Hochzeitsgesellschaft versuchte bei zwei anderen Kirchen vergeblich ihr Heil und mußte schließlich zu Herrn Klos zurückkehren, der nach Zahlung von 26 Mark dann auch die Trauung vornahm. Der Vaterländische Männergesangverein aber hatte es vorgezogen, auf seine Mitwirkung bei der Trauung unter der vom Pfarrer Klos gegebenen eigenartigen Einwilligung ganz zu verzichten.

Katholische Geistliche gegen den Zölibat.

In der Aufdeckung von Mißständen innerhalb der katholischen Kirche ist die österreichische Geistlichkeit manchmal freimütiger als z. B. die deutsche, weil eben der Klerikalismus in Oesterreich die Folgen der schlechten Zustände in der katholischen Kirche in dem Erfolg der Los von Rom-Bewegung an sich erfahren hat. Es ist für die ganze Stimmung solcher geistlicher, reformlustiger Kritiker in der römischen Kirche bezeichnend, daß sie sich oft mehr oder weniger scharf gegen die zwangsweise Ehelosigkeit des Klerus wenden. So wurde unlängst ein Pfarrer vom Landesgericht in Reichenberg zu 15 Monaten Kerker wegen grober sittlicher Vergehen verurteilt. Ein Priester aus der Leitmeritzer Diözese nimmt, wie die „Katholische Kirchenzeitung" 1906 Nr. 65 ausführlich mitteilt, daraus Anlaß gegen den Zölibat aufzutreten:

„Dieser Skandal (die Verurteilung) wird der christlichen Religion einen neuen Schlag versetzen. Die Schuld daran trägt das abscheuliche System, der römische Zölibat, ausgedacht zur Knechtung des Volkes. Also auf alle zum Kampfe gegen diese Abscheulichkeit. Suchen wir die Abgeordneten und Laien aufzufordern zum Umsturz dieses alten Unfugs, welcher schon viele von uns vernichtete oder vernichtet. Der Kampf gegen den Zölibat muß mit der größten Entschiedenheit, selbst gegen die kirchlichen Oberen geführt werden. Mit Gutem wird es nicht gehen, weil sie diese Institution benötigen zur Knechtung des niederen Klerus. Der Staat hat diesen Unfug bisher unterstützt. Sobald der Staat proklamiert, daß er sich dieser Polizeimaßregel in der Kirche begibt, im selben Augenblick ist es um den Zölibat geschehen. Und dieser Zeitpunkt ist nicht mehr weit."

So urteilt ein römischer Priester über den Zwangszölibat!

Die Ereignisse in Rußland.

Die Reichskontrolle hat Unterschlagungen in Höhe von 7 Millionen Rubel entdeckt. Es handelt sich nach der „Frkf. Ztg." um Operationen beim Bau von Chausseen und Wasserwegen im Gouvernement Wilna. Zur Zeit der Unterschlagungen war Chef der Verwaltung der Wasserwege B. Iwanitzki, Minister der Wege-Kommunikation war Fürst Chilkow.

Dienstag abend wurde in Warschau ein Offizier getötet. Beim Vorgehen des Militärs wurden zwei Personen getötet und 10 verwundet.

Nachdem 24 Stunden lang in Siedlce Ruhe geherrscht hatte, wurden Dienstag wieder Salven abgegeben. 42 Personen wurden vor ein Feldgericht gestellt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Erzherzog Franz Ferdinand traf am Dienstag in Pola ein und wurde von der Generalität, der Admiralität, dem Statthalter, sowie den Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit empfangen. Nachdem der Präsident der Stadtverwaltung und der Bürgerpräsident des Landeskulturrats Huldigungsansprachen gehalten hatten, besichtigte Erzherzog Franz Ferdinand das Kaiserin Elisabeth-Denkmal und begab sich sodann an Bord der „Miramar", welche nachmittags 3 Uhr, begleitet von den Schiffen „Zacroma" und „Gödöllö", auf denen sich die Mandveroberleitung befindet, nach Lussin in See ging.

Türkei.

Wirklicher Geheimrat Professor von Bergmann ist in Konstantinopel eingetroffen. Londoner Blätter melden hierzu, daß es sich um die Behandlung des Sultans handeln soll. Wie der „L.-A." im Gegensatz hierzu von zuständiger Stelle erfährt, ist Professor von Bergmann nicht zur Behandlung des Sultans nach Konstantinopel berufen worden, sondern an das Krankenlager der Tochter des Sultans, Prinzessin Nesiah, die bereits vor einiger Zeit Professor von Bergmann konsultiert hatte.

Vermischtes.

Berliner Diplomatenempfänge.

N.G.C. In allen völkerrechtlich anerkannten Kulturstaaten sind an einem oder an mehreren Tagen der Woche regelmäßige Empfänge der fremden beglaubigten Diplomaten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingerichtet. Es wird hierbei mit peinlichster Genauigkeit darauf geachtet, daß die Vorrechte der einzelnen Diplomaten nicht geschmälert werden. Nicht nur die Reihenfolge, in welcher die erschienenen Missionschefs zum Minister oder seinem Stellvertreter zugelassen werden, — auch gewisse Aeußerlichkeiten, sozusagen technischer Natur, kommen hier in Betracht und spielen eine erhebliche Rolle. So ist es an verschiedenen Höfen, u. a. in Wien, Sitte, daß den Botschaftern, die bekanntlich nicht nur ihren Staat, sondern auch dessen Oberhaupt persönlich repräsentieren, beide Flügel der Tür geöffnet werden, die zum Ministersalon führt. Dann gibt es z. B. in Wien am Abende vor Neujahr die sogenannte Gratulations-Cour beim Minister, zu der die Botschafter mit dem ganzen Botschaftspersonal erscheinen. Dem Botschafter werden beide Türflügel weit geöffnet; aber unmittelbar nachdem er die Schwelle überschritten hat, schließt ein Diener mit raschem, gewandtem Griffe die Hälfte der Tür zu, damit der dem Botschafter auf dem Fuße folgende Botschaftsrat nicht durch die ganz offene Tür gehen kann.

In Berlin kennt man solche Finessen nicht. Der praktische deutsche Sinn tritt auch bei den Diplomatenempfängen des Auswärtigen Amtes in der Wilhelmstraße in mehrfacher Hinsicht zutage. Diese Empfänge werden nicht von dem Reichskanzler abgehalten, obwohl er der verantwortliche Leiter der auswärtigen Politik des Reiches und zugleich preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist, sondern vom Staatssekretär, zurzeit also von Herrn von Tschirschky und Bögendorff. Und der Empfang der Botschafter ist in Berlin von dem der Gesandten und sonstigen Chefs der diplomatischen Vertretungen zeitlich getrennt. Die ersteren werden an jedem Dienstag, die letzteren an jedem Freitag von 5 bis 7 Uhr abends durch den Staatssekretär empfangen. Durch diese höchst zweckmäßige Teilung fällt das bei den auswärtigen Ministerien anderer Großmächte, wo nur ein einziger Empfangstag besteht, sehr unbequeme Prioritätsrecht fort, die Pflicht nämlich der Gesandten, den Botschaftern den Vortritt zu lassen, was zur Folge haben kann, daß ein schon länger als eine Stunde wartender Gesandter in dem Augenblick, da die Reihe an ihn gelangt, sich abermals zum Warten gezwungen sieht, weil plötzlich ein Botschafter auf der Bildfläche erscheint.

Ebenso gerecht ist die in Berlin geübte Bestimmung, daß keine Rücksicht auf den Rang noch das Dienstalter genommen wird. Es gilt vielmehr der Satz des römischen Rechtes „Prior tempore, potior jure!" — auf gut deutsch gesagt: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!" So wird unter Umständen der jüngste Geschäftsträger ad interim früher vorgelassen als der älteste Gesandte.

Was nun die Art betrifft, wie der Empfang selbst vor sich geht, so läßt sich ein bemerkenswerter Unterschied zwischen jetzt und früher, zwischen Herrn von Tschirschky und seinem Vorgänger, dem Freiherrn v. Richthofen, feststellen. Bei Herrn v. Richthofen hatte der Empfang leicht den Charakter eines liebenswürdigen Plauderstündchens, — Herr v. Tschirschky beschränkt ihn auf das rein Dienstliche. Und die meisten Diplomaten sind ihm dafür dankbar, da ihnen das zeitraubende Antichambrieren dadurch bis auf das Mindestmaß der Notwendigkeit verkürzt wird. Freilich für jene Herren, die es liebten und gewohnt waren, nicht nur über Dienstangelegenheiten, sondern über alles mögliche übrige Wesentliche und Unwesentliche Konversation zu treiben, sind schlechte Zeiten eingetreten. Der Unterschied zwischen einst und jetzt zeigt sich schon in der äußeren Einrichtung und der Einteilung des Zimmers, in welchem die Empfänge abgehalten werden. Bei Herrn von Richthofen gab es da eine artige kleine Möbelgarnitur mit einem Sofa, zwei Lehnsesseln und einem Tisch in der Mitte, und diese Dekoration regte, verbunden mit dem lebhaften Wesen des Staatssekretärs, ganz von selbst zu einer „Causerie" an. Das ist anders geworden. Das Sofa und die Lehnsessel sind verschwunden. Herr von Tschirschky kommt dem Eintretenden wie sein Vorgänger mit Verbindlichkeit um einige Schritte entgegen, aber dann befindet sich der fremde Diplomat vor einem mächtigen Schreibtische mit zwei Fronten; an der einen nimmt der Staatssekretär Platz, den Stuhl an der anderen weist er dem Besucher an. So erhält der Empfang von vornherein den Charakter des lediglich Geschäftlichen, und es entspinnt sich von hüben und drüben ein sachlicher, knapper und ernster Austausch der Rede und Gedanken, der ein selbstverständliches Ende nimmt, sowie der vorliegende Stoff erschöpft ist. Der Diplomat erhebt sich, der Staatssekretär geleitet ihn zurück, und zur Freude der Außenharrenden kommt die Reihe an den Nächsten.

So läßt sich behaupten, — die fremden Diplomaten in Berlin verfischern es — daß die Diplomatenempfänge nirgends so glatt und einfach, so rationell und zweckdienlich verlaufen wie auf dem Auswärtigen Amte des Deutschen Reiches. Auch das Ausrufen der einzelnen Diplomaten, wenn sie von der Reihe getroffen sind, geschieht in ruhiger, unauffälliger und außerordentlich taktvoller Weise, — was nicht überall anderswo der Fall ist.

Und während im Zimmer des Staatssekretärs der augenblicklich gerade vorgelassene Diplomat die Anliegen seiner Regierung auseinandersetzt, plaudern im Vorsalon seine später gekommenen Kollegen eifrig mit einander über die politischen Fragen des Tages.

*

N. G. C. **Die Hinterlassenschaft eines Königs.** Erst jetzt ist, wie aus Kopenhagen berichtet wird, der Nachlaß des verstorbenen Königs Christian IX. soweit geordnet worden, daß er den Bestimmungen seines Testamentes gemäß zur Verteilung gelangen kann. Das Barvermögen, um das es sich handelt, ist nicht besonders groß. Es beträgt nur zwei und eine halbe Millionen dänische Kronen, — eine Krone ist bekanntlich soviel wie etwa eine Mark und zehn Pfennige. Daß König Christian IX. während seines langen Lebens

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0002

nicht mehr Schätze gesammelt hat, kann aus Gründen verschiedener Art nicht überraschen. Einmal besaß er von Haus aus kein persönliches Vermögen. Solange er noch Prinz war, mußte er sich daher auch mit einer sehr bescheidenen Lebensweise begnügen, umsomehr, als die Zahl seiner Kinder zunahm. Und die Zivilliste, die er dann nach seiner Thronbesteigung bezog, ist verhältnismäßig gering. Sie beträgt gegenwärtig, in deutschem Gelde ausgedrückt, 1 130 000 Mk. Von den zweieinhalb Millionen, die seine Hinterlassenschaft bilden, erhält nach seinem letzten Willen des Königs jüngster Sohn, Prinz Waldemar, den größten Teil, nämlich eine Million. Diese Bevorzugung erklärt sich damit, daß die übrigen Kinder des Königs Christian — der jetzige König Friedrich VIII., der König von Griechenland, die Königin Alexandra von England, die Kaiserin-Witwe von Rußland und die Herzogin von Cumberland — begreiflicherweise auf das väterliche Erbe nicht angewiesen sind. Ihnen fallen, zu gleichen Teilen, die weiteren anderthalb Millionen zu. Man nimmt indessen in Dänemark an, daß sie sämtlich darauf Verzicht leisten und die Summe durch gemeinschaftlichen Entschluß wohltätigen Stiftungen und Anstalten ihres Stammlandes zuwenden werden.

N. G. C. **Der Nachfolger des Generals Min.** An Stelle des ermordeten Generals Min hat der Zar, wie aus St. Petersburg berichtet wird, den bisherigen Direktor des Pskoffer Kadettenkorps Generalmajor Schilder zum Kommandeur des Garde-Regiments Ssemjonowski ernannt. Dieser Posten ist ein um so wichtigerer, als das Regiment Ssemjonowsky seit der Meuterei der Preobrashenzen den Wachtdienst bei der kaiserlichen Familie übernommen hat, also im wörtlichsten Sinn des Zaren Leibgarde geworden ist. Im Gegensatze zu dem General Min, der viele Feinde und wenige Freunde hatte, wird dem General Schilder ein humaner Sinn nachgerühmt, der sich bei ihm mit Intelligenz und hoher Bildung vereinigt. General Schilder ist deutschen Ursprungs und ein naher Verwandter des bekannten Militärschriftstellers und Historikers Nikolai Karlowitsch Schilder, der sich hauptsächlich durch die Erforschung der Geschichtsperiode Alexanders I. einen Namen machte und an der Spitze der kaiserlichen Bibliothek stand.

Ein alter Veteran. Von einem Leser wird der „Schles. Ztg." geschrieben: Ihrem Berichterstatter von der Kaiserfeier bei Bunzelwitz am 8. September scheint eine hübsche Episode, die ich für sehr erwähnenswert halte, gänzlich entgangen zu sein. Se. Majestät hatte erfahren, daß in dem Militär-Kameraden-Verein des Oberleutnants zur See a. D. v. Koschembahr auf Lederose ein 92jähriger Veteran mit Namen Dabrig mit vorbeidefiliere. Sofort äußerte der Kaiser, er wünsche diesen alten Krieger zu sehen und zu sprechen. Als er nun freudigen Herzens herangeeilt kam, wurde er von Sr. Majestät mit den Worten empfangen: „Was, Sie wollen 92 Jahre alt sein?" Se. Majestät unterhielt sich nun längere Zeit in der leutseligsten Weise mit dem alten Manne und erkundigte sich eingehend nach seinen Militär- und Privatverhältnissen. Auf die Frage des Kaisers: „Haben Sie 1870/71 mitgemacht?" meinte Dabrig: „Ach nein! Damals war ich ja bald 60 Jahre alt." Der Kaiser wandte sich nun an Herrn v. Koschembahr, den Vorsitzenden des Militär-Kameraden-Vereins mit der Frage, ob denn der alte Mann bei den Feiern des Vereins immer den Parademarsch mitmache. Die Antwort lautete: „Jawohl, jedesmal!", worauf Se. Majestät lächend, aber auch ernst erwiderte: „Na, wenn ich 92 Jahre alt sein werde, mache ich den Parademarsch nicht mehr mit." Der Veteran Dabrig, welcher früher Stellenbesitzer war, hat in den dreißiger Jahren beim Infanterie-Regiment Nr. 19 gedient und die Aktion in Polen und in Baden mitgemacht.

Selbstmord verübte der Präsident des Wiener Börsenvereins, Bergstein. Unbedeutende Differenzen ordnet die Familie.

In den Bergen verunglückt. Wie die Blätter aus Mailand melden, sind die beiden Mitglieder des Alpenklubs in Genua Bartolomeo Figari und Emilio Quesda, sowie ein Franzose Meige am Montag bei der Besteigung der Aiguille d'Arvis an der italienischen Grenze bei Modane abgestürzt. Quesda ist tot, Figari schwer verwundet, Meige noch nicht aufgefunden. In den aristokratischen Kreisen Genuas, denen die beiden ersten angehörten, herrscht Bestürzung und Trauer.

Unter dem Verdacht der Engelmacherei verhaftet wurde, wie bereits gemeldet, die 50jährige Leiterin einer Kinderbewahr- und Säuglingspflegeanstalt, die von einer Münchener Kongregation in einem einsamen, am Wege nach Michelsburg bei Perlach in Bayern gelegenen Hause errichtet war. In der letzten Zeit betrug die Anzahl der in dieser Anstalt untergebrachten Kinder zwölf, die meist nur von einer Pflegerin versehen wurden. In der vergangenen Woche traten nun nicht weniger als sieben Todesfälle unter den Kindern ein, weshalb die gerichtliche Obduktion der Leichen angeordnet wurde. Diese ergab, wie der „L.-A." schreibt, daß die bedauernswerten Geschöpfe ausnahmslos der unzureichenden und ungeeigneten Nahrung und Verpflegung in der Anstalt zum Opfer gefallen waren. Die Gendarmerie nahm infolgedessen auf Anordnung des Staatsanwaltes die Anstaltsleiterin fest und führte sie dem Untersuchungsgefängnis in Neudeck zu. Sie wird sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben. Die noch am Leben befindlichen Kinder wurden auf Anordnung des Bezirksamtes aus der Anstalt entfernt und einstweilen im Perlacher Krankenhaus untergebracht. Das Verzeichnis der Pflegekinder war so mangelhaft geführt, daß die Behörde die größte Mühe hatte, deren Namen und Herkunft zu ermitteln. Unter den gestorbenen Kindern befinden sich auch drei einer Münchener Kellnerin. Der jüngste der Pfleglinge war sechs Wochen, der älteste fünf Jahre alt. Die Angelegenheit erregt begreiflicherweise viel Aufsehen.

Ueber das Unwetter in Spanien wird noch gemeldet: Am Montag hat ein fürchterliches Unwetter in Bilbao viele Straßen überschwemmt. Mehrere Personen sind ertrunken. In Sagunt tobte ein Hagelwetter. Bei Zamora und Alcala, in Guadalajara, Madrid und vielen anderen Orten schlugen Blitze ein, die großes Unheil anrichteten und eine ganze Anzahl Personen töteten.

Von der elektrischen Straßenbahn überfahren wurden in Straßburg eine Frau und zwei kleine Mädchen. Die Frau erlitt einen Beinbruch, die beiden Kinder waren sofort tot. Das jüngere Mädchen, das mehrere Meter mitgeschleift wurde, war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Eine Rabenmutter. In Reinickendorf bewohnt die unverehelichte Margarete Many mit ihrem „Geliebten", dem Arbeiter B. Peters, eine Dachstube. Die Many steht im 24. Lebensjahre und war bereits mit 19 Jahren Mutter. Das Kind war ihr bei ihrem lüderlichen Leben hinderlich und wurde von ihr grenzenlos vernachlässigt. Unbarmherzig wurde der bedauernswerte Knabe fast täglich ohne Nahrung gelassen, eingeschlossen und auch recht oft von dem Peters durchgeprügelt. Einem Polizeibeamten wurde kürzlich von dem Zusammenleben Kenntnis gegeben und gleichzeitig mitgeteilt, daß das Kind den ganzen Vormittag von der Many eingeschlossen worden sei und fortgesetzt jammere: „Hunger, Hunger!" Bei dem Oeffnen der Tür streckte das Kind, welches nur mit einem schmutzigen Hemdchen bekleidet war und vor Schmutz starrte, freudestrahlend die Händchen dem Retter entgegen. Die gesamte Wohnungseinrichtung bestand aus einem zerrissenen Strohsacke, der anscheinend zur allgemeinen Benutzung diente. Der bedauernswerte Junge wurde sofort in geeignete Familienpflege gegeben. Die Rabenmutter wird sich nunmehr vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Stadtratssitzung im Freien. Die Väter der Stadt Höhscheid tagten jüngst im Freien. Mit Rücksicht auf die ungewöhnlich große Hitze, die im Sitzungssaale herrschte, stellte ein Beigeordneter vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtratssitzung den Antrag, die Sitzung in einem benachbarten Restaurationsgarten abzuhalten, der an den Wochentagen vom Publikum nicht besucht wird. Der Antrag wurde, nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, daß er mit der Stadtverordnung nicht im Widerspruch stehe, da die Sitzung ja nicht in einem Wirtshause stattfinden solle, zum Beschluß erhoben. Das Kollegium brach sofort auf und tagte im Garten unter schattigen Bäumen.

Der Jagdaufenthalt des Kaisers in der Rominter Heide dürfte vom 23. bis 28. d. M. dauern. Schon seit Wochen sind hierfür die Vorbereitungen in Schloß und Wald im Gange. Wie der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" berichtet wird, ist am Schloß in diesem Jahre nichts gebaut worden; nur der Anstrich ist durchweg erneuert und hat den braunroten Farbenton behalten. Neu gebaut sind dagegen die Försterei Reiß, ein Arbeiterhaus und ein Automobilschuppen. Letzterer ist ein großes bequem eingerichtetes Gebäude, in dem sich zugleich Wohnungen für die Chausseure befinden. Die Försterei erhält mehrere Räume, die zum ausschließlichen Gebrauch für die in der Kaiserzeit in Rominten stationierten Oberförster bestimmt sind. Viel wird in der Rominter Heide für die Wege- und Brückenverbesserung getan und für die Aufstellung von Tafeln und Merksteinen mit Aufschriften, welche einen Irrtum beim Gange nach dem Schlosse nicht aufkommen lassen. Die Aufstellung von Jagd- und Wetterbuden hat sich schon im Herbst vergangenen Jahres als im Bedürfnisse liegend herausgestellt, um namentlich bei plötzlich eintretendem Regen Unterkunft zu finden. Solche Häuschen gelangen jetzt zur Aufstellung. Sie bieten Raum für etwa 20 Personen und haben nichts weiter als Tische und Bänke, letztere aus rohen Baumstämmchen gefertigt, zu ihrer Ausstattung. In der nächsten Umgebung des Schlosses sind auch mancherlei Verbesserungsarbeiten vorgenommen. Zwei höhere Regierungsbaubeamte waren in vergangener Woche in Rominten und unterzogen sämtliche Schloßräume und andere Einrichtungen einer genauen Besichtigung. Als man dem Kaiser im vergangenen Jahre nahe legte, ob es nicht geboten sei, vor den Fenstern der Gemächer der Kaiserin Blumenanlagen herzustellen antwortete er: „Nein! Gartenblumen gehören nicht in den Wald, hier dürfen nur Tannenduft und Waldesrauschen auf uns einwirken." Auch der Ausichtsturm erfährt Verbesserungen, namentlich werden alle Bäume und Aeste beseitigt, welche die freie Aussicht irgendwie behindern.

Nachklänge zur bayerischen Spielerafäre. Freiherr Stephan von Griesenbeck, bayerischer Kämmerer, einer der Hauptgläubiger in der bekannten Münchener Spielerafäre, von dessen Selbstmordversuch in Florenz berichtet wurde, ist, wie die „Post" schreibt, in Südfrankreich plötzlich gestorben.

Eine weibliche Hand aufgefunden. Kürzlich berichteten wir über den Fund der Leiche eines jungen Mädchens bei Spreenhagen, die weder Kopf noch Arme aufwies. Nun ist unweit der Fundstelle die Hand einer jungen weiblichen Person am Ufer entdeckt worden. Wahrscheinlich steht dieser Fund mit jener mysteriösen Toten, die ans Spreeufer angetrieben war, im Zusammenhang. Am Montag erschien an der Fundstelle eine Gerichtskommission, um den Tatbestand aufzunehmen. Die anderen fehlenden Körperteile der noch immer unbekannten Toten konnten bisher nicht entdeckt werden. Ob der geheimnisvolle Leichenfund jemals Aufklärung finden wird, erscheint jetzt fraglich.

Die Verhaftung eines Anarchisten erregte, wie das „Tageblatt" meldet, am Dienstag im Westen Berlins Aufsehen. Im Quergebäude des Hauses Wormserstraße 1 wohnt seit mehreren Jahren eine Witwe Wolff, deren jetzt 21jähriger Sohn in der Umgebung für einen Anarchisten gehalten wird. Er spricht drei Sprachen und hielt sich wiederholt längere Zeit im Auslande, namentlich in Rußland und in der Schweiz auf. Die Kriminalpolizei war schon vor längerer Zeit auf auf ihn aufmerksam gemacht worden. Sie stellte fest, daß er fast täglich Briefe vom Auslande erhielt, und verhängte schließlich die Sperre über alle mit der Post für den Verdächtigen eingehenden Sendungen. Neuerdings muß sie wohl grabierende Beweise für die Gefährlichkeit des jungen Menschen erhalten haben, sodaß sie auf seine Verhaftung bedacht war. Am letzten Sonntag bewachte etwa ein Dutzend Kriminalbeamten das Haus, konnten aber den Gesuchten nicht fassen. Dienstag nachmittag nahmen sie eine sorgfältige Haussuchung vor und verhafteten Wolff. Man setzte ihn in ein bereitgehaltenes Automobil und brachte ihn unter sicherer Bedeckung nach dem Untersuchungsgefängnisse. Zwei Koffer des Verhafteten wurden mit Beschlag belegt. Es entstand alsbald das Gerücht, daß diese Koffer Bomben enthalten hätten, doch ist hierüber nichts Authentisches bekannt geworden. Der junge Mensch trägt langes Haar und macht den Eindruck eines Künstlers. Angeblich soll er bei seinem ersten Verhör geäußert haben, er dürfe über seine Mission nichts verraten.

Der Berlin-Altenbekener Schnellzug überfuhr beim Einlaufen in den Bahnhof Hagen zwei Eisenbahnarbeiter, die sofort tot waren.

(Standesamts-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage, 2. Seite.)

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling**; für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Hermann Behle**, beide in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Schwächliche in der Entwickelung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. (1688

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

G. Schaible, Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Fabrik, Gr. Märkerstraße, am Ratskeller. (2172

— Kataloge gratis. —

Ausstattung von 1000 Mk. an nach allen Stationen Deutschlands frei.

Zum Herbst-Umzug empfehlen wir in reicher Auswahl und bekannter Güte **zu äusserst billigen Preisen:**

Stores, Zug-Vorhänge, Borten.

Gardinen, Scheibengardinen, Schlafzimmer-Garnituren, Portièren, Dekorationen, Lambrequins, Fensterschützer, Gobelins, Möbelstoffe, Kongress-, Rouleaux- und Vorhangstoffe, Zugeinrichtungen, Portièrenhalter, Gardinenhalter.

Teppiche, beste Fabrikate in allen Webarten u. Grössen. Echt orientalische Teppiche, Perser-Imitationen, Cocos-Teppiche u.-Läufer, Bettvorleger, Läuferzeuge, Japan- und China-Matten, Linoleum-Teppiche und -Läufer, Felle, Pult- u. Fell-Vorlagen.

Zurückgesetzte Teppiche und solche mit kleinen Fehlern oder Beschädigungen **weit unter Preis.**

Metall-Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Matratzen u. Keilkissen, fertige Betten, Inletts, Bettfedern, Engl. Tüll- und Erbstüll-Bettdecken, Piqué- und Waffeldecken, Bett-Dekorationen.

Tischdecken, Kommoden- und Nähtischdecken in passenden Garnituren, Diwandecken, Sofakissen, Sofadecken, Schlaf- und Reisedecken, Steppdecken, Abgepasste Sofabezüge, Portièrenstoffe, Möbel-Posamenten, Schnuren und Quasten.

Gardinen-Reste und Coupons für 1, 2 und 3 Fenster ausreichend, **weit unter Preis.**

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0003

Süssmilchs
Walhalla-Theater

Neu! **Sherlock Holmes,** Neu!

die epochemachende Detektiv-Komödie, dargestellt von

John Barly,

dem genialen Verwandlungsschauspieler und Komponisten-Darsteller.

Dazu anhaltender Erfolg des Eröffnungs-Programms.

Saalplatz 65 Pfg.

Jeden Sonntag: Von ½12—½2 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**

Nachm. 4 Uhr: **Grosse Extra-Vorstellung.**

Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Café Monopol,

gegenüber dem Stadt-Theater.

Zu Beginn der Theater-Saison erlaubt sich Unterzeichneter seine **mit neuer Zentralheizung** und bester Ventilation versehenen Räume, Damensalons,

Billardsaal mit 6 Billards (Lange-Hannover)

aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Zum Ausschank gelangen erstklassige Biere, als:

Echt Pilsener Kaiserquell, Spatenbräu München, **Patrizier, Exportbier** Nürnberg (Perle Nürnbergs) und **Hallesches Aktienbier.**

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll **Max Herrmann.**

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Abonn. zum **Novitäten-Zyklus** 6 Abende — **Ermäßigte Preise.**
Schönthan: **Klein-Dorrit,** Lustsp.
Schwayer: **Die Sittennote,** Trag.
Paul: **In unseren Kreisen,** Lustsp.
Gahl: **Der Herr Patron,** Schausp.
Berg.: **Die Notbremse,** Orig.-Schw.
Gogol: **Der Revisor,** Lustsp.
Abonn.-Preise für alle 6 Vorstellg.: Loge 15 Mk., Orchesterl. 10 Mk., Parkett u. I. Rang-Faut. 7,50 Mk., Balkon 6 Mk., Parterre 5 Mk., Galerie num. 3 Mk. Schriftliche Anmeldungen gefl. an **Dir. d. Neuen Theaters** zu richten.

Färberei Mauersberger,

Chemische Reinigungs-Anstalt

für Garderoben und Dekorationen jeder Art, Teppiche, Federn, Handschuhe etc.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei.

Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

6 Filialen in Halle und diverse Annahmestellen.

Abholen und Rückliefern kostenfrei im Stadtgebiet.

Fernspr. 1248 u. 1252. Fabrik Fernspr. Ammendorf 20.

Auf meine

Spezial-Abteilung

für **Reinigung** von **Herren-Garderobe**

mache ich besonders aufmerksam. [1661

Glas, Porzellan, Haus- und Küchen-Artikel

Moderne Römer u. Weingläser

empfiehlt

in **grösster Auswahl** und **besten Qualitäten**

zu anerkannt **billigsten Preisen**

Louis Böker,

Halle a. S., Leipzigerstr. 7.

Fernsprecher 688. [2190

Versand nach auswärts unter Garantie — Verpackung frei.

Apollo-Theater.

Direktion Gustav Poller.

Nur noch **wenige** Tage:

Das

glänzendste Programm,

das bisher im

Apollo-Theater

vorgeführt wurde.

Die **großen Attraktionen:**

7 Perezoff,
Paula Wirth,
4 Darnetts,
2 Romani,
3 Kreolinnen,
Gustav Bonné,
3 Bleekwenns,
3 Gounolly,
Colons
etc. etc.

erzielen **allabendlich**

stürmischen Applaus.

2173]

Spiritus-Glühlicht

ist ein hellstrahlendes, weisses, dem Gas-Glühlicht gleichartiges Licht.

Spiritus-Glühlicht ist reinlich im Gebrauch und geruchfrei, blakt nicht und strahlt keine Wärme aus.
Spiritus-Glühlicht benötigt kein Dochtputzen und brennt vollkommen gleichmässig ohne jegl. Regulierung.
Spiritus-Glühlicht erfordert nicht tägliches, sondern etwa monatlich nur einmaliges Zylinderputzen.
Spiritus-Glühlicht ist windsicher, daher für Innen- wie Aussenbeleuchtung hervorragend geeignet.

Zur besonderen Beachtung!

Spiritus-Glühlicht-Brenner können ohne weiteres auf jede normale (14''') Petroleum-Lampe aufgeschraubt werden.

Kompl. Tisch-, Küchen-, Hänge-Lampen, Ampeln, Lyren, Kronen in reichlicher Auswahl.

Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft, E. G. m. b. H.

General-Vertrieb der Centrale für Spiritus-Verwerthung

Ausstellungs- und Verkaufslokal: **Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 43.

Besichtigung ohne Kaufzwang! — Illustrierte Preisliste kostenlos!

Wir sind Abgeber von

4% bis 1912 unkündb. Anleihe der Stadt Mülhausen i. Els.

à 101,75 % franko Spesen.

Friedmann & Weinstock,

Leipzigerstrasse 12.

Königl. Solbad Dürrenberg a. S.

Das diesjährige Brunnenfest findet am **Sonntag, den 16.** und **Montag, den 17. September d. Js.** statt. **Königl. Salzamt.**

Joh. Vaillant Remscheid

Bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.

Zu beziehen durch alle Special- und Installations-Geschäfte

Vaillants Patent Gas-Badeöfen

Kindergärtnerinnen-Seminar,

gegr. 1878. Ausbildung ½—1 Jahr. Auf Wunsch Pension im Hause.

Fortbildungs- und Haushaltungspensionat.

Pension inkl. Unterricht 650 Mk. p. a. — Prospekt kostenfrei.

Pastor emer. **R. Mayer,** Schulinspektor a. D., Halle a. S., Harz 13.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 13. Septbr. 1906.
Leipzig (Neues Theater): John Gabriel Borkman.
Leipzig (Altes Theater): Die lustige Witwe.
Weimar (Hof-Theater): Die Braut von Messina.

WO kaufen Sie die besten Maschinen für die **Sandverwertung?**

BEI: Emil Ahrens, Halle a. S.,

Kaiserstrasse 23.

Maschinen für Zementdachziegel	M.	80.—
Maschinen für Tagesleistung von 400—500 Ziegel	„	100.—
Unterlagsplatten 100 Stück	„	65.—
Mauersteinmaschine für Kalk- oder Zementsteine	„	80.—
Firstziegeleinrichtung M. 25.—, Brunnenringform	„	50.—
Hydraulische Pressen	„	500.—
Mech. Mauersteinschlagpressen, Hand- od. Riemenbetrieb	„	700.—

Vollständige Einrichtungen für Kalksandsteinfabriken mit und ohne Härtekessel. Einrichtungen für Asbestschiefer.

Kataloge gratis. — Wiederverkäufer gesucht. — Erste Zeugnisse.

Wir empfehlen und versenden:

Fische: lebende Aale, Schleie, Hechte, Karpfen, Bachforellen, Regenbogenforellen u. Hummer, Krebse.

Holländer Seefische auf Eis: Steinbutten, Heilbutten, Seezungen, Lachse, Zander, Rotzungen, Makrelen, Stör, Cabliau und Angelschellfisch.

Räucherwaren: Kieler Bücklinge, Sprotten, Sprottbücklinge, Makrelen, Weserlachs, Aale, Flundern.

Kaviar: russischen, gesalzenen u. ungesalzenen, nur auserlesenste Ware.

Marinaden: Neunaugen, Matjesheringe, Rollmops, Bismarckheringe, Sardinen, mar. Heringe, Aal und Forellen in Gelee, Hummer.

Steinkampf & Weise.

Fernruf 1339.

Tel.-Adr.: Fischversand Hallesaale.

Landwirtschaftliche Winterschule Wittenberg,

Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen.

Die Anstalt eröffnet **am 1. November d. Js., 3 Uhr nachmittags** ihren **36. Kursus.**

Der Unterricht wird durch 9 Lehrer in 2 Klassen erteilt. Reichhaltige Lehrmittelsammlung und Bibliothek, sowie zahlreiche landwirtschaftliche Ausflüge unterstützen den Unterricht. Turnunterricht.

Den 35. Kursus besuchten **63 Schüler im Alter von 14 bis 25 Jahren;** zur Aufnahme genügt Dorfschulbildung. Landwirte über 20 Jahre können als Hörer eintreten. Für Unterkunft bei Bürgern der Stadt wird Sorge getragen. Lehrplan und Schulbericht, sowie jede nähere Auskunft **kostenfrei** durch den Direktor.

Baldige schriftliche Anmeldung erwünscht. [1640

Der Vorsitzende des Kuratoriums: Landrat Frhr. von Bodenhausen.

Der Direktor: Dr. von Spillner.

Gesang- u. Klavierunterricht

erteilt

Frau Gertr. Steinmetz

geb. Apel, **Sternstraße 10, I.**

Eine Sammlung

der **seltensten und prächtigsten Rosen in herrlichster Blüte.**

Ratsam ist es, jetzt zu bestellen!

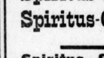
Hochstamm-, Halbstamm-, niedere u. Kletter-Rosen, Lorbeerbäume, Lebensbäume u. Efeuwände

empfiehlt zu **billigen** Preisen

B. Möllers, Zum Rosengarten, Halle a. S.,

Stat. d. Fernbahn Halle-Merseburg,

2176] Fahrpreis 10 Pfg.



Gleise, Wagen, Lokomotiven zu Kauf und Miete.

Ersatzteile jeder Art. [1672

Hallesche Bahnbedarfs-Gesellschaft 2,

Fernspr. 673. Halle a. S. Landwehrstraße 5.

Wratzke & Steiger

Juweliere und **Edelschmiede,**

Königl. Griech. Hoflieferanten

Halle a. S., Poststr. 8. 0390

Steinkohlen

aller Art, auch **englische Anthracitkohle, westfälischen gebroch. Coak, Stuben-Coak, Grude-Coak, Briketts, Nasspresssteine, böhm. Salonkohlen, Holz etc.** billigst bei

Klinkhardt & Schreiber Nachf.,

Neue Promenade 12. Fernsprecher 203.

Geschäftsbücher

jeder Art

in dauerhaften

soliden Einbänden

liefert prompt die

Geschäftsbücherfabrik

Otto Thiele

Hallesche Zeitung,

Halle a. S., Leipzigerstr. 87

(Hinterhaus),

Eingang Gr. Braushausstr.

Filz-Hüte

zum Färben u. Modernisieren nimmt an

B. Herker,

Steg 1,

gegenüb. d. Glauchaer Kirche.

Kupfervitriol

ganz und gemahlen,

Formalin zum Weizenkälken

empfiehlt billigst

Max Kleinau, Einhorn-Drogerie,

Telephon 2678. **Halle a. S.** Schmeerstr. 13.

Gamaschen mit Fuss,

prima wasserdicht Segelleinen

à Paar **4,50** Mk.,

prima Rindleder

à Paar **9,50** Mk.

H. Langrock Nachf.,

Mittelstraße 1. [1577

Dr. Hildebrandt & Dr. Witte.

Oeffentl. Laboratorium für chem. und mikrosk. Untersuch. Halle a. S., Mühlweg 29. Telephon 3046. Prospekte gratis und franko.

Dr. Witte, approb. Nahrungsmittelchemiker, vereidigter Handelschemiker.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen **Lungen- u. Halsleidenden** mitzuteilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.

K. Baumgartl, Gastwirt in Neudek bei Karlsbad.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten,** Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 12. September.

Neue städtische Ausschüsse.

Wir teilten bereits gestern unseren Lesern kurz mit, daß der Herr Erste Bürgermeister die Errichtung verschiedener neuer Ausschüsse zur Entlastung der Bau- und Finanzkommission beantragt. Aus der Begründung seien kurz folgende Sätze entnommen:

Das Wachsen der Stadtgemeinde vermehrt die Aufgaben ihrer Verwaltung und hat, wenn die Verwaltungsbehörde leistungsfähig bleiben soll, eine entsprechende Erweiterung der Verwaltung durch Verstärkung der bestehenden oder durch Schaffung neuer Organe zur Folge. Auch auf die Organisation der nicht verwaltenden und lediglich beschließenden städtischen Körperschaft, der Stadtverordneten-Versammlung, kann das Wachstum der Stadt nicht ohne Einfluß bleiben. Die Bürgerschafts-Vertretung einer kleinen Stadtgemeinde ist bei der regelmäßig nicht bedeutenden Anzahl der ihrer Beschlußfassung unterbreiteten Gemeindeangelegenheiten in der Lage, sich durch alle ihre Mitglieder über sämtliche Einzelheiten der Vorlagen so zu informieren, daß die Vorbereitung der Beschlüsse durch besondere Ausschüsse nicht erforderlich ist. In einer größeren Gemeinde macht schon die erhöhte Anzahl der Stadtverordneten und die meist weniger einfache Beschaffenheit der Magistratsvorlagen ein gleiches Verfahren zur Unmöglichkeit. Je nach Bedeutung geht hier eine Begutachtung der Vorlagen durch Ausschüsse der Versammlung der Entscheidung des Plenums voran. Für die Art und Anzahl der Ausschüsse ist der Umfang und die Mannigfaltigkeit der städtischen Angelegenheiten maßgebend. Genügt die Organisation der Ausschüsse nicht dem Bedürfnis der Verwaltung, so ist eine glatte und rechtzeitige Erledigung der Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung nicht mehr möglich und eine Stockung in der Gesamtverwaltung der Stadt unvermeidlich.

Nach der dauernden Geschäftslage unserer Stadtverordneten-Versammlung scheint eine Prüfung, ob ihre Ausschüsse noch zeitgemäß organisiert sind, geboten.

Gegenwärtig bestehen in der Hauptsache folgende Ausschüsse beziehungsweise Kommissionen: die Bau-Kommission, die Finanz-Kommission, die Agrar-Kommission, die Geschäftsordnungs-Kommission, die Petitions-Kommission, die Theater-Kommission. Den größten Teil der Geschäfte bearbeiten die beiden erstgenannten Kommissionen, da fast jede Bau- und Grundsache jeder der Kommissionen und von den übrigen Sachen auch die meisten der Finanz-Kommission überwiesen werden. Die notwendige Folge hiervon ist, daß diese Kommissionen schwer überlastet und trotz allen Fleißes ihrer Mitglieder und der ausnahmslos allwöchentlichen stundenlangen Sitzungen außer Stande sind, einen prompten Geschäftsgang zu erzielen.

Es folgen nun die gestern bereits mitgeteilten Vorschläge. Die Vorlage schließt mit den Worten:

Durch eine derartig erweiterte Organisation des Ausschußwesens würde die Stadtverordneten-Versammlung diejenigen Organe gewinnen, welcher sie nach Art und Zahl ihrer Aufgaben zur ordnungsmäßigen Förderung des Geschäftsganges benötigt. Die unverzögerte Erfüllung ihrer Aufgaben wird dem Magistrat den rechtzeitigen Fortgang seiner Verwaltungsgeschäfte sichern. Außerdem wird die Möglichkeit gegeben sein, eine viel größere Anzahl von Stadtverordneten zur Mitarbeit in den Ausschüssen und Kommissionen zu gewinnen und damit zu noch intensiverem Interesse an den Gemeindeangelegenheiten anzuregen; gerade hiervon wird die Stadt große Vorteile haben.

Außer der Bau- und Finanz-Kommission soll die Theater- und die Petitions-Kommission bestehen bleiben.

Die diesjährige ordentliche Versammlung der Kreissynode der Diözese Halle Land II

findet morgen, Donnerstag, 13. September, von ½11 Uhr ab im „Evangelischen Vereinshause" (Hotel zum Kronprinz) in Halle a. S., Kl. Klausstraße Nr. 16, statt. Tagesordnung. Eröffnungsandacht im Sitzungssaale. Diak. Donath-Halle a. S.-Trotha. 1. Feststellung der Präsenzliste. 2. Prüfung von Ersatzwahlen. 3. Bericht des Synodalvorstandes über seine Tätigkeit, besonders über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse. Ref. Vorsitzender. 4. Chorvorbericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in den Kirchengemeinden des Synodalkreises. Ref. Vorsitzender. 5. Vorlage des Konsistoriums betr. Beschlüsse der Provinzialsynode. Ref. Pf. Bode-Mötzlich. 6. Vorlage des Konsistoriums betr. Organisation einer kirchlichen Krankenpflege auf dem Lande. Ref. Vorsitzender. 7. Ergänzung des Synodalvorstandes und des Rechnungsausschusses. 8. Bericht über Innere Mission. Ref. Synodalvertreter P. Hundertmark. — Beschluß über die Verwendung des letzten Drittels der Hauskollekte für dieselbe. 9. Bericht über den Gustav Adolf-Verein (Zweig). Ref. Pf. Bode-Mötzlich. 10. Bericht über die Synodalbibelgesellschaft. Ref. Pf. Knoblauch-Teicha. 11. Verteilung der Synodal- Haus- und der Fest-Kollekte für Heidenmission zwischen Berlin I und Berlin II. 12. Bericht über die Prüfung der Kirchrechnungen pro 1904. Ref. Vorsitzender. 13. Prüfung und Abnahme der Rechnung der Synodalkasse pro 1905. Ref. Pf. Nottroth-Spickendorf. 14. Prüfung und Abnahme der Rechnung über den Synodalfonds für Armen- und Krankenpflege 1905. Ref. Pf. Nottroth-Spickendorf. 15. Feststellung des Synodalkassenetats 1906. Ref. Vorsitzender. 16. Sonstige Anträge. — Nach Schluß der Synode, etwa 2 Uhr, findet gemeinschaftliches Mittagessen, à 1,50 Mk., statt.

Seltene Kameradschaftlichkeit und Waffenbrüderschaft.

Eine hohe Ehre und Freude wurde dieser Tage dem Landwirt Herrn Reinhold Köke in Diemitz dadurch zuteil, daß er durch den Besuch des Prinzen zu Sayn-Wittgenstein, des Schwagers des verstorbenen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, überrascht wurde. Der Prinz, welcher sich auf der Durchreise von Rußland nach Meran befand, ist der frühere Schwadronschef des Herrn Köke und führte als solcher die zweite Schwadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments bei Mars-la-Tour mit glänzender Bravour. Seit dieser Zeit steht der hohe Herr mit seinem ehemaligen Waffengefährten, der mit ihm im heißen Kugelregen gestanden, in steter Verbindung. Der Prinz hatte, da seine Dispositionen eine Unterbrechung der Reise nicht zuließen, Herrn Köke hier zum Bahnhofe bestellt, wo sich dieser mit Familie bei Ankunft des Zuges einfand. Zu gleicher Zeit war auch ein anderer Waffengefährte, Herr Restaurateur Winterfeld aus Löbejün, der zum Herbstmarkt gekommen war, am Bahnhof anwesend. Als der Zug einfuhr, überreichte die Tochter des Herrn Köke dem Prinzen einen Blumenstrauß, den dieser freundlich dankend entgegennahm. Sodann mußte kurzerhand Herr Köke mit einsteigen und bis Nordhausen mitfahren; auf der Reise wurden die gemeinsamen Kriegserlebnisse besprochen und alte Erinnerungen aufgefrischt. In Nordhausen verabschiedete sich der Prinz von Herrn Köke in herzlichster Weise, versicherte, daß er sein langem einen so schönen Tag nicht verlebt habe und versprach, auf der Rückreise seine Dispositionen so zu treffen, daß er sich wenigstens einige Stunden in Halle aufhalten könne. Dies Zusammentreffen ist ein neuer Beweis von dem kameradschaftlichen Geiste, der in unserm Heere herrscht und Vorgesetzte wie Untergebene in gleicher Weise durchdringt und verbindet.

— Staatlich-städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen. Die Anmeldungen für das Wintersemester müssen bis zum 15. Sept. gemacht werden. Spätere Meldungen können nur so weit berücksichtigt werden, als in den eingerichteten Kursen noch Platz vorhanden ist.

— Probepredigt. Am kommenden Sonntag wird Herr Konsistorial-Rat Pfarrer Scharfe aus Elben, der für die Pfarrstelle zu Halle-Giebichenstein designiert ist, um 10 Uhr vormittags in der Bartholomäuskirche und um 5 Uhr nachmittags in der Petuskirche die gesetzliche Probepredigt und Katechisation abhalten.

— Konferenz in Dölau. Unter Vorsitz des Herrn Pastors Kästner aus Nietleben fand gestern nachmittag 2 Uhr im Restaurant „Zum Heibeking" die vierte und letzte Sonderkonferenz der Ortsschulinspektoren und Lehrer des Aufsichtsbezirkes Nietleben statt. Nach Schriftverlesung von 1. Petri 2, 1—10 und Gebet referierte Herr Lehrer Schatz-Lettin über das Thema: „Welche Schwierigkeiten sind infolge unserer heimatlichen Mundart im Schulunterichte zu überwinden?" Er führte etwa aus: Unser heimatlicher Dialekt weicht in der Aussprache der Vokale und Konsonanten und im grammatischen Gebiete auffällig von der hochdeutschen Schul- und Schriftsprache ab. Es ist nicht angängig, die Kinder im Dialekte ihrer Gegend zu belassen; vielmehr muß bei zähem Fleiße und unermüdlicher Ausdauer unter steter Beobachtung der Abweichung der Uebergang zur hochdeutschen Sprache vom ersten Schultage an angestrebt werden, damit sie Mundart und Schriftsprache wohl unterscheiden können. Sodann referierte Herr Lehrer Kruskopp-Lettin über das Thema: „Arzt und Schule", sowie „Zur Förderung der Gesundheit in der Schule". Das Referat war in drei Fragen zusammengefaßt: 1. Ist der Lehrer verpflichtet, auf Anordnung des Hausarztes oder auf Anweisung des Kreisarztes den Unterricht auszusetzen? 2. Ist es möglich, daß die Polizeibehörde durch den Landrat angewiesen wird, der Schule sofort Mitteilung von einer anscheinden Krankheit zu machen? 3. Können auf jedem Schulhause Blitzableiter angebracht werden, um Schule und Kinder zu schützen und diese alljährlich revidiert werden? Hieran knüpfte sich eine Besprechung der gehörten Referate. Den Verhandlungen wohnte der Königl. Kreisschulinspektor, Herr Sup. Konsistorialrat Gutschmidt aus Reideburg, bei. — Die alljährliche Jahresversammlung der Kreisschulinspektionsbezirke Reideburg und Radewell, zu denen der Sonderbezirk Nietleben gehört, soll im Oktober in Diemitz stattfinden.

Stenographenbund Sachsen-Anhalt.

In dem reichgeschmückten Bergstädtchen Mansfeld hielt vom 8. bis 10. September der Stenographenbund Sachsen-Anhalt nach Stolze-Schrey seine 32. Jahres-Hauptversammlung ab. In der am Sonnabend unter Leitung des Bundesvorsitzenden Böer-Magdeburg abgehaltenen Delegiertentagung waren 54 Vereine vertreten. Der Bund setzt sich zusammen aus 75 Vereinen mit 1532 Mitgliedern. Im Bundesgebiete existieren gegenwärtig 130 Vereine nach Stolze-Schrey mit 4732 Mitgliedern. Unterrichtet wurden im letzten Zählsahre 4471 Personen; auf Anhalt entfallen davon 30 Vereine, 1237 Mitglieder und 788 Unterrichtete. Neu gegründet wurden im Vorjahre 25 Vereinigungen, eingegangen sind acht, so daß ein Zuwachs von 17 Vereinen mit 457 Mitgliedern und 513 Unterrichteten zu verzeichnen ist. Zum Bundesleiter wurde Böer-Magdeburg einstimmig wiedergewählt; als Verbandsvertreter sollen fungieren Allner-Ballenstedt, Drüsedau-Salzwedel, Dr. Schwarze-Wittenberg, Welzel-Stafsurt, Stark-Magdeburg, Böer-Magdeburg; Stellvertreter ist Kracht-Magdeburg. Zu der stenographischen Einigungsfrage wurde einmütig folgende Entschließung gefaßt: „Der Stenographenbund Sachsen-Anhalt begrüßt mit Freuden die Bestrebungen zur Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie und erwartet, daß die dahingielenden Verhandlungen im Geiste des stenographischen Fortschritts geführt und zu erfreulichem Ziele gedeihen werden." Bei dem am Sonntag vormittag abgehaltenen Wettschreiben wurden insgesamt 269 Arbeiten abgeliefert. Gearbeitet wurde in Schnelligkeiten bis zu 320 Silben in der Minute. Die öffentliche Festversammlung füllte den Saal des Hotels „Preußischer Hof" bis auf den letzten Platz. Nach Begrüßungen der Herren Landrat Freiherr von der Recke auf Schloß Mansfeld, Bürgermeister Schlimbach und Landtagsabgeordneter Reinicke hielt Stadtverordneter Stark-Magdeburg einen fesselnden Vortrag über „Stenographische Zeitfragen", in dem er die Frage, ob Fach- oder Verkehrsstenographie im Sinne der letzteren entschieden wissen wollte, die Einführung der Stenographie in den Lehrplan der höheren, mittleren und der Berufsschüler forderte und schließlich eine Einigung der führenden stenographischen Richtungen in Deutschland zur Schaffung eines Einheitssystems als wünschenswert bezeichnete. Bei dem vom Verein Mansfeld gegebenen Abendfeste wurden die Sieger im Wettschreiben bekannt gegeben und durch Preise ausgezeichnet. Es waren, Abteilung 300—320 Silben: 1. Welzel-Stafsurt, 2. Fricke-Magdeburg-B., 3. Albrecht-Merseburg, 4. Frommann-Magdeburg-W., II. 240 bis 300 Silben: 1. Herrmann-Stafsurt, 2. Leonhardt-Artern, III. 210—240 Silben: 1. Vogel-Dessau, 2. Otto Hartmann-Halle, IV. 150—180 Silben: 1. Grotefend-Halle, 2. Paul Hartmann-Dessau II, 3. Timpe-Magdeburg, 4. Bodien-Bernburg, 5. Seminarist Kelle-Köthen, 6. Reißner-Cuedlinburg, 7. Frieda Bech-Nordhausen, 8. Schwarz-Köthen, 9. Mühlpfordte-Löderburg, V. 120—150 Silben: 1. Görnig-Halle, 2. Netter-Wittenberg, 3. Gertrud Beil-Magdeburg, 4. Siebert-Cuedlinburg, 5. Pieper-Magdeburg, VI. 100—120 Silben: 1. Wienecke-Stadt, 2. Hunger-Bernburg, 3. Pape-Magdeburg-S., 4. Hobohm-Nienburg, 5. Felligiebel-Magdeburg, 6. Sechting-Cuedlinburg, 7. W. Schulze-Magdeburg, 8. Sannemann jun.-Zerbst, VII. 80 bis 100 Silben: 1. Weißkopf-Ballenstedt, 2. Schröder-Magdeburg, 3. Niemeck-Wernigerode, 4. Emma Reichardt-Ballenstedt, 5. Braune-Magdeburg, 6. Schönemann-Magdeburg, 7. König-Halle, 8. Schulz-Ballenstedt, 9. Hartwig-Magdeburg; VIII. Korrektschreiben: 1. Bodien-Bernburg, 2. Jahn-Naumburg, 3. B. Voigt-Halle, 4. Th. Müller-Magdeburg, 5. Tacke-Sangerhausen, 6. Lehnert-Sangerhausen. Im Wettlesen leisteten 1. Hartmann-Dessau II 510, Hartmann-Halle-Nord 432, Leonhardt-Artern 425 Silben in der Minute. Eine lobende Erwähnung erhielt Frieda Bech-Nordhausen. Besichtigungen und Ausflüge füllten der dritten Tag des glanzvoll verlaufenen Bundesfestes. Die nächstjährige Tagung findet in Delitzsch statt.

— Rechtsschutzverband für Frauen. Auf der Generalversammlung des Rechtsschutzverbandes zu Wien ist von der Verbandsvorsitzenden der Jahresbericht über die erste Geschäftsperiode des Verbandes vom 19. Januar 1904 bis 24. März 1906 erstattet worden. In diesem Berichte war die Statistik der in dem ersten Verbandsjahre erledigten Rechtsschutzfälle enthalten. Der heutige Bericht umfaßt die Statistik der Fälle vom 1. April 1905 bis dahin 1906. Eingegangen sind 45 Jahresberichte. Trotz mehrfacher Aufforderung in den „Mitteilungen" und trotz besonderen Anschreibens an die säumigen Vereine sind sechs Jahresberichte nicht eingesandt worden. Von den fünf jüngsten Verbandsvereinen: Koblenz, Zweibrücken, Duisburg, Neuwied und Altona konnten solche noch nicht erwartet werden. Die Gesamtzahl der von den 45 Verbandsvereinen erledigten Rechtsschutzfälle beträgt 15 305; davon entfallen auf Dessau 166, Erfurt 359, Halle a. S. 382, Leipzig 412, Magdeburg (Allgemeiner Frauenverein) 204, Magdeburg (Rechtsschutzverein) 440; dieselben verteilen sich auf folgende Rechtsmaterien: Schuldverhältnisse, Sachenrecht, Familienrecht, Erbrecht, Strafrecht, Versicherung, Verschiedenes. Die Rechtsschutzstellen Dortmund, Düren und Elberfeld haben die von ihnen bearbeiteten Fälle nicht rubriziert; so ist eine absolut zuverlässige Statistik natürlich noch nicht möglich. Zurzeit der Generalversammlung in Wien gehörten dem Verbande 48 deutsche und 2 österreichische Vereine an. Seitdem ist die Zahl der deutschen Rechtsschutzstellen und -Vereine auf 56 gestiegen, und nach dem Beitritt der Rechtsschutzstelle Brünn sind jetzt sämtliche in Oesterreich bestehenden Rechtsschutzstellen dem Verbande angeschlossen.

— Verein für Dölauer Interessen in Dölau. Die Monatsversammlung des Vereins für Dölauer Interessen findet nicht Donnerstag, den 13., sondern Donnerstag, den 20. d. Mts. statt.

— Verband deutscher Handlungsgehilfen (Sitz Leipzig). Der Kreisverein Halle a. S. veranstaltet am Donnerstag, den 13. September, abends 9 Uhr in den „Thalia-Festsälen" (oberer Saal) einen Gesellschaftsabend, an welchem Herr Rezitator Schwartz hier Rezitationen aus Reuters Werken zu Gehör bringen wird. Dem Vortrage schließt sich ein Tänzchen an.

— Walhallatheater. Seit Montag, den 10. ds. hat der Eröffnungsspielplan noch eine bemerkenswerte Erweiterung erfahren. Der geniale Verwandlungskünstler und Komponistendarsteller John Barly frappiert alle Besucher mit seiner bekannten amerikanischen Komödie „Sherlock Holmes". Es ist eine Glanzleistung, die der hervorragende Künstler bietet. „Sherlock Holmes" handelt in einem amerikanischen Hotel. Ein Mörder ist in demselben abgestiegen und wird von dem Detektiv „Sherlock Holmes" verfolgt und am Schlusse von letzteren durch Revolverschüsse zur Strecke gebracht. Sämtliche in dieser Komödie auf der Bühne erscheinende Personen als: Wirtschafterin, Hotelbesitzer, Detektiv, Arzt, Dienstmädchen, Packträger, Policeman und endlich der Mörder selbst, werden in bewundernswerter Weise sämtlich von John Barly dargestellt.

— Café Monopol. Bei Eröffnung der Theater-Saison tritt auch das Interesse für dieses dem Stadttheater gegenüber liegende Café wieder in den Vordergrund. Ist hier doch die beste Gelegenheit geboten, die im Theater Weilenden zu erwarten. Auch die Theaterbesucher verweilen gern nach Theaterschluß noch in diesem anheimelnden Etablissement. Der neue Wirt hat es sich besonders angelegen sein lassen, für eine völlige Renovation und vornehmlich für eine neue Zentralheizung zu sorgen. Auch Damen nehmen gern in dem separaten Damensalon Aufenthalt. Im oberen Stockwerk stehen sechs schöne Billards für Billardfreunde bereit.

— Geschäfts-Vergnügen. Am Sonnabend feierte die Firma Th. Lässig u. Co. im großen Saale der „Thalia-Festräume" ihr alljährliches Geschäfts-Vergnügen. Die Ausschmückung des Saales war äußerst effektvoll und gewährte einen kleinen Einblick in den farbenprächtigen Industriezweig der Buntpapier-Phantasieartikel gedachter Firma. Aus dem sehr reichhaltigen und gediegenen Festprogramm verdient neben den Konzertstücken der Kapelle des Herrn Henschel zunächst der von Frl. Gröbel recht gut vorgetragene Prolog hervorgehoben zu werden. Der Inhalt des letzteren gipfelte besonders in dem Hinweis auf das gute Einvernehmen zwischen den Chefs der Firma und ihrem gesamten Personal. Reichen und wohlverdienten Beifall fanden ferner die humoristischen Vorträge: „Ein siegreicher Franzose", „August auf dem Schützenfest", „Die verratenen Küchenseen", „Mir können Sie's erzählen" und endlich das Theaterstück: „Schulze in der Zwangsjacke" oder „Ein Stündchen in Nietleben". Sämtliche Vortragende gehören zum Personal der Firma. Es gereicht in der Tat beiden Teilen, der Firma und den Angestellten, zur Ehre, daß ein so mustergiltiges Verhältnis zwischen den Chefs und ihrem Personal herrscht. Den Schluß des schönen Festes bildete ein flotter Ball, der die Teilnehmer bis zu vorgerückter Morgenstunde in fröhlichster Stimmung beisammen hielt. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Firma Lässig u. Co. verschiedene Filialen im In- und Auslande hat und durch ihre Fabrikate einen bedeutenden Ruf genießt.

— Zur Verlegung des Jahrmarktes. Angesichts der diesmaligen Ausdehnung unseres Herbst-Kram- und Viehmarktes tritt die Frage der Verlegung desselben auf ein größeres Terrain in den Vordergrund. Da in absehbarer Zeit an die Benutzung des feinerzeit zu diesem Zwecke angekauften ehemals Grunebergschen Ackerplanes an der oberen Dessauerstraße nicht gedacht werden kann, so muß, um den Verhältnissen Rechnung zu tragen, ein anderer geeigneter Platz in Verkichtigung gezogen werden. Der 3. kommunale Bezirksverein (Süd und West) hat im April d. Js. und auch schon früher vor Ankauf des Grunebergschen Kohlenfeldes wegen Verlegung der Kram- und Viehmärkte nach dem südlichen Stadteil petitioniert und auch einen sich hierfür sehr gut

Amanda Stegmann-Haase,
Gr. Steinstrasse 74 — Café Bauer,
Spezial-Geschäft für Damenputz.
Ausstellung hervorragend schöner und aparter
Modellhüte.
Günstigste Zeit für Umarbeitungen unmoderner Fassons in moderne. — Ausführung bestens und preiswert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0005

eignenden Platz in Vorschlag gebracht. Die städtische Petitionskommission beschäftigt sich zurzeit mit dieser Sache.

— **Wichtig für junge Männer.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Am bevorstehenden Quartalswechsel ziehen wieder viele Tausende von jungen Männern nach Berlin. Namentlich sind es die Jugendlichen, die mit wenigen Pfennigen in der Tasche, ohne Stellung zu haben, ausziehen „um ihr Glück zu machen". Die meisten erleben aber bittere Enttäuschungen. Das Arbeitsangebot übersteigt fast immer die Nachfrage. In manchen Berufen ist an Arbeit überhaupt nicht zu denken, so daß zuweilen Handwerker und Kaufleute sich um Erlangung einer Hausdienerstellung tagelang bemühen; und wenn selbst diese nicht zu erlangen ist, bleibt nur noch der Bettel am Tage und das Obdachlosenasyl des Nachts übrig. Darum sind für junge Leute, die nach Berlin reisen wollen, folgende Winke sehr beachtenswert: 1. Gib nie Deine alte Stellung auf, solange Du nicht in Berlin feste Arbeit hast. 2. Hast Du in Berlin Arbeit, so nimm eine Wohnung bei ordentlichen Leuten. Vorübergehende Unterkunft findest Du Oranienstraße 104 und Augustastraße 81; einen Nachweis von guten Wohnungen beim Wohnungsnachweis Wilhelmstraße 34. 3. Willst Du in guter Gesellschaft verkehren, so wende dich persönlich oder per Karte an die Fürsorge für zuziehende männliche Jugend, Sophienstraße 19; vom 30. Sept. bis 3. Oktober hat diese Gesellschaft ihre Vertreter auf allen Berliner Bahnhöfen. Sie erteilen Ankömmlingen unentgeltlich Rat und Auskunft und leisten ev. auch Führerdienste. Kenntlich sind die Vertreter an einer rosa Rosette auf blauem Grunde an der linken Brustseite. Vor allen anderen Zivilpersonen an den Bahnhöfen die sich zum Führen und Kofferträgen anbieten, hüte Dich, es sind fast alle gewerbsmäßige Fremdenausbeuter, die schon manchen geschädigt haben.

— **Streife.** Bei einer in der vergangenen Nacht im 6. Polizeirevier vorgenommenen Streife wurden in einem Strohdiemen an der Dessauerstraße sieben männliche Personen vorgefunden.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Wie bereits gestern mitgeteilt wurde, wird der Novitäten-Zyklus sechs interessante Werke (Schauspiele, Lustspiele und Schwänke) bringen, für die ein Abonnement zu ermäßigten Preisen aufgelegt ist. Meldungen übernimmt ab Sonnabend die Theaterkasse des Neuen Theaters oder schriftliche Meldungen bereits jetzt das Direktionsbureau, Geistir. 40. — Alles Nähere über die Titel der Novitäten und Preise der Plätze aus dem Inseratenteile der heutigen Nummer ersichtlich.

Vermischtes.

Zu den neuen alpinen Unfällen, über die wir schon kurz berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der auf dem Wildgatl in den Oetztaler Alpen abgestürzte Dr. Karl v. Moosengeil ist erst 22 Jahre alt und wohnte im Siegmundshof zu Berlin. Er war ein Sohn des im Jahre 1900 verstorbenen außerordentlichen Universitätsprofessors v. Moosengeil in Bonn und studierte an der Berliner Universität Physik. Nachdem er kürzlich sein Examen bestanden hatte, begab er sich in den Ferien in die Oetztaler Alpen. Am Sonntag unternahm er eine Gletscherpartie auf den Riesenfernern. Von hier aus wollte er in das Tauferertal absteigen, um Bozen zu erreichen. Beim Abstieg hat der junge Tourist den Tod gefunden. Nach den bisherigen Nachrichten steht es noch nicht fest, ob und wieweit Herr v. M. einen Bergführer für die schwierige Tour angenommen hatte. Wahrscheinlich hat er den Abstieg ohne Begleitung gemacht. Ein Telegramm aus Salzburg meldet weiter, daß ein Dr. Hildebrand aus Berlin bei einer Partie auf dem Sonnenblick in den Tauern 30 Meter tief in eine Gletscherspalte gestürzt, von Bergführern aber gerettet worden ist. Die Persönlichkeit des Verunglückten hat sich bei der großen Zahl der den Namen Hildebrand tragenden Berliner in der kurzen Zeit noch nicht feststellen lassen. Dr. H. war mit seiner Gattin am Sonntag von Gastein aus auf vielbegangenem und unschwierigem Wege auf den nahen Sonnblick gegangen, der eine prächtige Aussicht bietet. Am Dienstag wollte das Ehepaar vom Sonnblick-Haus, wo es übernachtet hatte, die Partie nach Heiligenblut zurücklegen. Aber schon eine halbe Stunde später sahen Gäste der genannten Schutzhütte, wie die Gattin des Dr. H. händeringend um Hilfe rief. Ihr Mann war vor ihren Augen in eine Gletscherspalte gestürzt. Zwei zufällig noch im Schutzhaus weilende Bergführer eilten herbei und zogen den Verunglückten aus einer Tiefe von 30 Metern heraus. Die Verletzungen des Dr. H. erwiesen sich nicht als lebensgefährlich. Er wurde im Schutzhaus bis auf weiteres geborgen. — Wie noch aus Innsbruck gemeldet wird, ist der Münchener Tourist Hans Mayrhofer, über dessen in dem Kaisergebirge erfolgten Absturz wir schon berichteten, im Krankenhaus Kufstein seinen Verletzungen erlegen.

Die Gattin als Giftmischerin. Einem furchtbaren Verbrechen ist die Polizei in Steinamanger auf die Spur gekommen. Eine Frau hat Monate hindurch kleinere Quantitäten Gift in die Speisen gemengt, um sich des kranken Gatten zu entledigen. Es gelang ihr bisher nicht, den Mann aus der Welt zu schaffen, doch ist sein Geist verwirrt und seine Körperkonstitution ganz zerrüttet. Seit Wochen bildet es ein offenes Geheimnis, daß die Besitzerin eines Kaffeehauses, Frau Ignaz Lendvai, ihrem Gatten mit Arsenik vermengte Speisen vorsetzte. Schließlich erhielt auch die Polizei von dem Treiben der Frau Kenntnis und leitete an Ort und Stelle eine Untersuchung ein. Ganze Haufen von Stechäpfeln wurden dem „B. Z." zufolge in der Küche der Frau Lendvai vorgefunden. In die Suppe und ins Fleisch, das dem kranken Manne mit der unschuldigsten Miene vorgesetzt wurde, war Gift gemengt. Die Polizei nahm sowohl die Besitzerin als auch deren Dienstmädchen in Haft. Frau Lendvai leugnete gar nicht das ihr zur Last gelegte Verbrechen und will es damit begründen, daß sie ihren kranken Mann, der die Familie von vier Kindern nicht zu erhalten vermochte, allmählich von seinem Leiden und Jammer habe befreien wollen. Das Dienstmädchen war gesprächiger. Es seien ihr 300 Kronen von ihrer Dienstgeberin für den Fall versprochen worden, daß ihr Gatte aus der Welt geschafft würde. Tag für Tag — sagte die Magd — habe ihre Frau ins Gemüse und Gebäck Arsenik und Wolfsmilch gemengt. Lendvai verlor nach dem Genusse dieser Speisen regelmäßig sein Bewußtsein. Auf die Frage des Polizeichefs, warum dies die Frau getan, erklärte das Mädchen ohne Zögern: Weil sie einen anderen liebte und ihr der Gatte zur Last war. Die Polizei ließ Frau Lendvai auf freiem Fuße, läßt sie jedoch polizeilich überwachen. Die Magd wurde in Haft behalten.

Auf Grund geraten. „Lloyds Agency" meldet aus Savannah, daß der von Bremerhaven nach Galveston bestimmte deutsche Dampfer „Hannover" bei Tybee auf Grund geraten ist.

Auf dem Aachener Hüttenverein Rote Erde ist die Situation im allgemeinen unverändert, doch sind in Abwesenheit des Betriebsdirektors die drei Mitglieder der Lohnkommission mit einem Oberingenieur in Verbindung getreten zur Fortsetzung der angeknüpften informatorischen Verhandlungen. Diese hatten als Ergebnis einen neuen, weniger hohe Forderungen stellenden Lohntarifentwurf der Kommission, welcher gestern der Direktion eingereicht worden ist.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 12. September.

Wetterbericht vom 12. September, morgens 5 Uhr. Mit dem Vordringen des „Hoch" von Westen her war das Barometer bis gestern abend gestiegen, und zwar in Magdeburg um insgesamt 5 mm; seitdem ist Stillstand eingetreten. Im Süden und Südosten befindet sich ein Niederdruckgebiet, unter dessen Einwirkung die Bevölkung in Deutschland ziemlich stark ist, und das besonders für die südlichen und südöstlichen Gebietsteile Regen erwarten läßt. Mit dem Abzuge dieses niederen Druckes und der dann erfolgenden Weiterannäherung des „Hoch" ist für später allgemein aufheiterndes Wetter, zum Schluß auch Erwärmung zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 13. September: Ziemlich kühles Wetter, im Norden wechselnd bewölkt ohne erhebliche Niederschläge, in den südlicheren und südöstlichen Teilen trübe und Regen.

Voraussichtliches Wetter am 14. September: Aufheiterndes, meist trockenes, windiges Wetter, bei Tage etwas wärmer. Im Westen und Norden Nacht sehr kühl, Reifgefahr.

*

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg. südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 13. September: Still, vielfach heiter, meist trocken, wärmer.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Bergwerksverleihungen.** Vom Oberbergamt Halle a. S. ist den Kaufleuten Georg Stein und Jakob Fulda in Frankfurt a. M. unter dem Namen Allerstedt das Bergwerkseigentum auf ein 2 188 999 qm großes Feld in den Gemarkungen Allerstedt, Zeisdorf, Wolmirstedt, Lossa, Kahlwinkel und Eisbach im Kreise Eckartsberga des Regierungsbezirks Merseburg zur Gewinnung von Steinsalz nebst den auf der Lagerstätte vorkommenden Salzen verliehen worden. Als Eigentümerin des neuen Bergwerkes ist die Gewerkschaft Allerstedt grundbuchamtlich eingetragen worden. — Dem königlich preußischen Bergfiskus wurde vom Oberbergamt Halle a. S. unter dem Namen Steuden II das Bergwerkseigentum auf ein 2 188 058 qm großes Feld in den Gemarkungen Steuden, Schafstädt und Groß-Gräfendorf im Kreise Merseburg und im Mansfelder Seekreise des Regierungsbezirks Merseburg zur Gewinnung von Steinsalz nebst den auf der Lagerstätte vorkommenden Salzen verliehen.

—y. **Hugo Schneider, Aktiengesellschaft, in Leipzig.** Das „L. Z." hört von gut unterrichteter Seite, daß sich der Gesamtumsatz des Unternehmens bis zum 31. Juli 1906 auf 6 214 000 M. und bis zum 31. August 1906 auf 7 284 900 M. stellt. Im Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres ergibt sich bis zum 31. Juli ein Mehrumsatz von 936 930 M und bis zum 31. August ein solcher von 1 267 000 M.

—y. **Die Generalversammlung der Aktienmalzfabrik Goldene Aue** zu Rohleben setzte die Dividende auf 9% (wie im Vorjahre) fest.

—y. **Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahn.** Während dem Unternehmen aus Betriebsergebnissen 1904/05 271 141 M zugeflossen sind, betragen laut Geschäftsbericht diese Einnahmen 1905/06 trotz des schlechten Wetters in der Reisezeit 276 524 M. Zu diesem Mehrerträgnisse hat die Verkehrszunahme im Güterverkehr wesentlich beigetragen. Dieses Anwachsen des Güterverkehrs ist nämlich auch der am 15. Juli 1905 eröffneten Verbindungsstrecke Eisfelder Talmühle—Stiege zu verdanken. Die 40% der Betriebseinnahmen reichen nicht aus, um den A-Aktien die 4½% ige Vorzugsdividende zu gewähren. Es hat vielmehr die Betriebspächterin einen Zuschuß von 81 660 M zu leisten. Die Einnahmen des neuen, am 1. April d. Js. begonnenen Geschäftsjahres weisen eine beständig steigende Richtung auf. In den zwei gegen das Unternehmen aus dem Grunderwerb 2c. angestrengten Klagen ist eine endgültige Entscheidung noch nicht erfolgt. Für die hieraus event. obliegenden Verpflichtungen und die event. Verlegung des Personenbahnhofes Nordhausen müssen einstweilen 165 000 M von den heute noch zur Verfügung stehenden Mitteln im Betrage von 284 726 M bereitgehalten werden. Ueber die der Bank für Handel und Industrie in Berlin zur Verwertung überlassene Anleihe von 3 Millionen 4% Schuldverschreibungen der Gesellschaft ist die Abrechnung seitens der Bank erfolgt. Nach Uebernahme und Tilgung der Darlehnsschulden bei der Bank für Transportwerte in Basel, bei den Städten Wernigerode und Nordhausen und bei der Vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft in Berlin und nach Abzug von Stückzinsen und Einführungsspesen sind der Gesellschaft 226 900 M überwiesen worden. Der entstandene Kursverlust, sowie sämtliche mit der Ausgabe der Obligationen in Verbindung stehende Unkosten sind dem Anlage-Konto mit zusammen 57 011 M zugeschrieben worden. Die Brutto-Einnahme beträgt 281 403 M. Davon sind für Verwaltungskosten, Darlehnszinsen und Dotierung der Fonds zusammen 201 571 M abzusetzen, es verbleibt somit ein Reingewinn von 79 832 M. Diesem Betrage sind weiter zu entnehmen zur Dotierung des Bilanzreservefonds 3992 M, so daß zur Verteilung an die Aktionäre 75 840 M übrig bleiben. Erforderlich sind zur Verteilung an die A-Aktionäre 157 500 M, die Betriebspächterin hat somit einen Zuschuß von 81 660 M, wie bereits erwähnt, zu leisten. Den Zuschuß zur Verzinsung der B-Aktien müssen die Städte in voller Höhe von 70 000 M leisten.

—y. **Die Generalversammlung der Gernrode-Harzgeroder Eisenbahngesellschaft,** die am Montag in Alexisbad tagte, beschloß, eine Dividende für die A-Aktien von 4½% festzusetzen. Die B-Aktien bleiben ohne Ertrag. Der Reinüberschuß beträgt 35 045 M. Zur Vergrößerung des Wagenparkes, namentlich zur Anschaffung von Güterwagen und Erweiterung von Bahnhofsbauten wurde die Aufnahme einer Anleihe von 100 000 M beschlossen.

—y. **Die chemischen Fabriken Harburg-Stadfurt** schlagen 12 (10)% Dividende vor.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten im Monat August 1906 auf Einzel-Unfall- 393, auf Kollektiv-Unfall- 467, auf Haftpflicht- 640, auf Glas- 209 und auf Einbruchs- und Diebstahl-Versicherung 13 Schäden zur Anmeldung. Das Bureau der Gesellschaft befindet sich in Halle a. S. Ludwig Wuchererstraße 86, I.

—y. **Geisweider Eisenwerk. Aktiengesellschaft.** Wie der „Köln. Volksztg." von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wird die angekündigte Inbetriebnahme des zweiten Hochofens dieses außerhalb des Syndikats stehenden Werkes Anfang Oktober erfolgen. Da Koks von dem Kohlensyndikat nicht zu haben war, mußte die Verwaltung zum Kaufe von englischem Koks übergehen. Vom Monat Januar ab werden täglich 50 bis 60 t eintreffen.

—y. **Kalibohrgesellschaft Großherzogin Sophie** in Essen. Nach dem Bericht des Vorstandes in der letzten Sitzung hat die Bohrung vier das Sylvinflager mit 4,6 m Dichte erschlossen. Die Analyse hat einen durchschnittlichen Gehalt von 28,6% Chlorkalium ergeben. Ferner wurde der Geschäftsbericht genehmigt und die Umwandlung in eine Gewerkschaft beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, 100 M Zubuße einzuziehen.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Nachlaß des Schankwirts Ernst Richard Elle in Auma. Fabrikant Wilhelm Friesleben in Cöthen. Schuhwarenfabrikantin verehel. Minna Lange geb. Dieckmann in Magdeburg.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 12. Sept. Preis pro 100 Kilo 7,60 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter.

11. September 1906.

Hamburg	11,15 M.	Hamburg	11,40 M.
Magdeburg	11,35 M.	Magdeburg	11,60 M.

loko. Februar-März 1907.

Februar-März 1908: 11,10 M. ab Magdeburg.
Februar-März 1909: 10,90 M. ab Magdeburg.
Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 12. Sept. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.	Tendenz: fest ohne Angebot in Erstproduktion.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 7,70—8,00.	

Brotraffinade I. ohne Faß 19,25—19,50.
Kristallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 19,00—19,25.
Gem. Melis mit Sack 18,50—18,75.
Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per September 19,70G, 19,90B.	Nov.-Dez. 19,45G, 19,55B.
Oktober 19,75G, 19,90B.	Januar-März 19,75G, 19,80B.
Oktober-Dezember 19,65G, 19,75B.	Mai 20,00G, 20,05B.

Tendenz: stramm.

Hamburg, 12. Sept. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt.

Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per September 19,60.	März 19,75.	Tendenz: sehr fest.
Oktober 19,70.	Mai 19,90.	
Dezember 19,40.	August 20,15.	

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 12. Sept. Etwas festere Depeschen aus Nordamerika und angeblich bedeutenderer Roggenexport nach Nordeuropa hatten die Stimmung zunächst entschieden befestigt. Die bescheidene Kauflust war jedoch bald befriedigt, Weizen behauptete indessen den geringen Fortschritt. Für Roggen, der namhafter gesteigert wurde, hat man merkliche Besserungen aufrecht erhalten. Hafer war weniger verändert. Greifbares Getreide wird doch behalten. Rüböl steigt neuerdings im Werte.

Weizen per Sept. 173,75 M, Okt. 174,00 M, Dez. 174,75 M, Mai 179,00 M.

Roggen per Sept. 155,50 M, Okt. 157,50 M, Dez. 159,50 M, Mai 162,50 M.

Hafer per Sept. 148,75 M, Dez. 151,00 M, Mai 155,00 M.

Mais per September 124,50 M, Dezember 127,00 M.

Rüböl per September 60,80 M, Oktober 59,50 M.

Wegen baulicher Veränderungen

Vorteilhaftes Angebot

Gardinen, Stores, Vitragen, Ueber-Gardinen, Portièren, Teppiche, Vorleger, Tisch-, Diwan- und Bett-Decken, Möbel- und Läufer-Stoffe, grosse Partien zu extra billigen Preisen.

{2209

Netto-Barverkauf. A. Huth & Co., Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0006

Börse von Berlin vom 12. Sept. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)

Die ebenfalls durch Geldschwierigkeiten bedingte Mattigkeit der gestrigen Auslandsbörsen gab zur Fortsetzung der Realisierungen Anlaß. Im allgemeinen hielt sich das Angebot wieder in mäßigen Grenzen, und daher blieben die Kursabschläge, von wenigen Ausnahmen abgesehen, unter 1 Prozent. Empfindlich gedrückt waren im Anschluß an New-York amerikanische Bahnen, was sich dadurch erklärt, daß in diesen Werten große Hausseengagements vorliegen. Aus dem gleichen Grunde verloren Prinz Heinrich-Bahn 1½ Proz. Hohe Werteinbußen erlitten ferner Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchen, und zwar um 2 Prozent, Laurahütte um 1,40 Proz. und Große Berliner Straßenbahn um 1¼ Prozent. Auch Fonds gaben weiter nach, so deutsche Reichsanleihe um 0,20 Prozent und russische Anleihe von 1902 um 0,15 Prozent. Die Geschäftstätigkeit nahm bei der fortgesetzt abwartenden Haltung der Spekulation wie an den vorhergehenden Tagen so auch heute im Laufe des Verkehrs ab. Am Schlusse der ersten Börsenstunde war eine kleine Befestigung zu bemerken, die auf festere Tendenzberichte aus London, insbesondere für englische Konsols, zurückgeführt wurde. Harpener und Gelsenkirchen erfuhren eine kräftige Erholung, angeblich auf Käufe einer Großbank. Im übrigen waren die Kursschwankungen bei geringen Umsätzen nicht wesentlich. Tägl. Geld 3½ Prozent und darunter. Privatdiskont 4⅛ Prozent.

Tages-Marktberichte.

□ **Leipzig**, 11. Sept. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 168—174 bz. Bf., ausländischer 191—200 bz. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 162—165 bz. Bf., ausländischer 167 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 160—175 bz. Bf., feinste üb. Notiz, auswärtige 180—205 bz. Bf., Mahl- u. Futterware 128—150 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländ. neuer 150—157 bz. Bf., ausländischer —,— bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 138—144 bz. Bf., runder 132—137 bz. Bf., Cinquantin 154—164 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto Raps —,— nom. Rapskuchen per 100 kg netto 14,00—14,50 bz. Bf. Rüböl, ruhig, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 60,00 nom. **Außeramtlich:** Malz per 100 kg netto bestes ab Fabrik 26,50—27,50, geringeres ab Fabrik 25—26, Wicken per 1000 kg netto loco —. Erbsen per 1000 kg netto loco große 160 bis 175, do. kleine 160—175, do. Futter 150—160. Bohnen per 1000 kg netto loco 250—260. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 100—135, do. weiß nach Qualität 100—135, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 100—150. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 24,50 M, do. Nr. 0 23,50 M, do. Nr. I 20,00—21,00 Mark, do. Nr. II 18,00—19,00 M, Roggenmehl Nr. 0 u. I 23,50 M, do. Nr. II 18,00—19,00 M. Weizenschalen 10,00—10,50 M, Roggenkleie 11,25—11,75 M per 100 kg exkl. Sack.

— **New-York**, 11. Sept., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 10. Sept.) **Baumwolle-Preis** in New-York 9,80 (9,80), Lieferung Nov. 9,02 (9,04), Lieferung Jan. 9,24 (9,26), in New-Orleans 9¼ (9¼), **Petroleum**, Standard white in New-York 7,50 (7,50), in Philadelphia 7,45 (7,45), Rafined (in Cases) 10,00 (10,00), Credit Balances at Oil City 1,58 (1,58), **Schmalz**, Western steam 8,95 (8,95), Rohe & Brothers 9,15 (9,15), **Mais***) per Sept. 56⅛ (55⅝), Dez. 51⅛ (50¾), Mai 49⅛ (48⅞), **Weizen****) roter Winterweizen loco 77⅜ (77⅛), Weizen per Sept. 77⅛ (76⅝), per Okt. —,— (—,—), per Dez. 79⅝ (79⅜), per Mai 82¼ (82), Getreidefracht nach Liverpool 1¼ (1¼), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 8½ (8⅜), Rio Nr. 7 per Okt. 6,60 (6,40), per Dez. 6,75 (6,55), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,15 (3,15), **Zucker** 3 7/16 (3 7/16), **Zinn** 40,00—40,50 (40,00—40,50), **Kupfer** 18,87½—19,12½ (18,87½—19,25).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 11. Sept., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 10. Sept.) **Weizen***) per Sept. 69¾ (69⅜), per Dez. 71⅞ (71⅝), **Mais****) per Dez. 42⅛ (41¾), **Schmalz** per Sept. 8,67½ (8,50), per Jan. 7,67½ (7,67½), **Speck** short clear 8,75—8,87½ (8,75—8,87½), **Pork** per Jan. 12,90 (12,92½).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Kamenz, 12. Sept. Das heute früh ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen Albrecht lautet: Se. Königliche Hoheit hat eine schlechte Nacht verbracht. Das Bewußtsein ist zwar etwas weiter aufgehellt, aber die eingetretene Herzschwäche und die Unmöglichkeit, Schleim abzuhusten, flößen große Besorgnis ein. gez. Kraus. Dorendorf.

Kamenz, 12. Sept. Die Kaiserin ist um 9 Uhr 50 Min. mittels Sonderzuges hier eingetroffen und vom Prinzen Friedrich Heinrich am Bahnhofe empfangen worden.

Liegnitz, 12. Sept. Der Kaiser hat sich heute früh 6¼ Uhr im Automobil ins Manövergelände begeben.

Hamburg, 12. Sept. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihre gestern angekündigte Absicht, mit den Dampfern ihres arabisch-persischen Dienstes London anzulaufen, wieder aufgegeben, da ihr von den Agenten der englischen Konkurrenz-Linie erklärt wurde, daß Hamburg in den Fahrplan der englischen Reederei nicht einbezogen werden soll.

Hamburg, 12. Sept. Die „Neue Hamburger Ztg." drahtet aus Warschau: Der Chef der Militärbewachung in Siedlce ist gestern nachmittag von zwei Revolutionären erschossen worden.

Frankfurt a. M., 12. Sept. In der Kolonial-Untersuchung ist nunmehr auf Requisition des Berliner Untersuchungsrichters auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Meiningen-Hof vom Amtsgericht Starnberg — dort verweilt Dr. Müller-Meiningen mit seiner Familie in der Sommerfrische — als Zeuge vernommen worden. Auch Dr. Müller hat vor seiner Vernehmung erklärt, daß er bezüglich aller Aeußerungen im Parlament am Zeugnisverweigerungsrecht (?) als Ausfluß der Immunität festhalte.

Straßburg i. E., 12. Sept. Am Montag und Dienstag weilten hier Großfürst Alexis von Rußland, der Bruder des Zaren, und der frühere russische Ministerpräsident Graf Witte. Beide hatten eine Besprechung.

Kempten, 12. Sept. Die „Allgäuer Ztg." meldet aus Kaufbeuren: Heute früh wurde in nächster Nähe der Kirche in der Gemeinde Blöcktach die furchtbar verstümmelte Leiche der Mutter des Pfarrers Kögel von Blöcktach aufgefunden. Es dürfte Raub- und Lustmord vorliegen.

Lussin, 11. Sept. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute abend an Bord des „Miramar" hier eingetroffen und nach 1½stündigem Aufenthalte nach Lissa weitergereist.

Stockholm, 11. Sept. Bei der Galatafel zu Ehren des heute hier eingetroffenen Königs von Dänemark brachte König Oskar in herzlichen Worten einen Toast auf seinen Gast aus. In seiner Antwort sagte dieser nach Dankesworten, er wolle die Freundschaft, die ihn mit König Oskar vereine, stets stärken und bewahren und diese Gesinnung auch auf seine Kinder übertragen. Er wünsche dem königlichen Hause Schweden und seinem Volke Glück und Ehre.

Rom, 12. Sept. Im Zusammenhang mit den österreichisch-italienischen Zwischenfällen der letzten Zeit wird mitgeteilt, daß am 6. d. M. ein österreichischer Offizier in der Festung San Felico Chioggia interniert worden sei, nachdem man ihn überrascht hatte, wie er Festungswerke photographierte und abzeichnete.

Mailand, 12. Sept. Seit drei Tagen werden in verschiedenen Provinzen Italiens neue Erdstöße verspürt. Dieselben waren besonders heftig bei den Ortschaften Terni und Trabis.

Paris, 12. Sept. Mehrere Blätter berichten, daß nach dem in den zwei Departements Haute-Loire und Drôma abgehaltenen Manöver Kundgebungen von Reservisten stattgefunden hätten, die geradezu an Meuterei grenzten. In Bourg-du-Péage bei Romans, Departement Drôme, hielten 500 Reservisten vom 75. Infanterie-Regiment, welche infolge eines Erlasses 28 Tage früher heimkehren zu können glaubten, trotz des Verbotes der Behörden auf offener Straße eine Versammlung ab, zogen sodann in Begleitung zahlreicher Zivilisten unter antimilitaristischen Rufen durch die Stadt und mißhandelten zwei Unteroffiziere, die von den Rädelsführern die Angabe ihres Namens verlangt hatten. Es war ein starkes Aufgebot von Gendarmerie nötig, um die Ruhe wieder herzustellen.

Paris, 12. Sept. Der „Matin" berichtet, der Ministerrat habe gestern beschlossen, das Ehepaar Humbert heute bedingungsweise in Freiheit setzen zu lassen.

Petersburg, 12. Sept. Aus den in den heutigen Blättern vorliegenden Drahtmeldungen über die Vorgänge in Siedlce ist zu erwähnen, daß nach Ablauf der zur Auslieferung der Revolutionäre gestellten Frist die Artillerie zwölf Kanonenschüsse abfeuerte. Viele Juden wurden in ihren Wohnungen ermordet. Eine Abordnung der Bürgerschaft gab vor dem Gouverneur die Erklärung ab, daß die ersten Revolverschüsse nicht von den Juden, sondern von Offiziersburschen und Reservisten abgegeben worden seien.

Petersburg, 12. Sept. Die plötzliche Rückkehr des ehemaligen Ministers des Innern Durnowo nach Petersburg wird mit einem angeblich bevorstehenden Kabinettswechsel in Zusammenhang gebracht, über welchen im nächsten Kronrate entschieden werden wird. (?)

Odessa, 12. Sept. Aus Warschau sind hier zahlreiche Terroristen eingetroffen, um Attentate gegen die Polizei auszuüben. Fünf derselben wurden verhaftet.

London, 12. Sept. Wie der „Daily Mail" gemeldet wird, hat sich in Tokio eine Arbeiterpartei gebildet.

London, 12. Sept. Wie den „Times" aus Tanger gemeldet wird, hat der Berberhäuptling Anflus mit seinen Leuten Mogador am 8. September verlassen. Der Grund des plötzlichen Abzuges ist unbekannt.

Tanger, 12. Sept. Das diplomatische Korps ist gestern zusammengetreten und beschloß, dem Sultan gegenüber darauf zu dringen, daß die auf der Konferenz in Algeciras von England vorgeschlagenen Bestimmungen über den Sklavenhandel unbedingt durchgeführt werden müßten.

Port Said, 12. Sept. Der Dampfer „Bürgermeister" der Deutschen Ostafrika-Linie mit den deutschen Reichstagsabgeordneten an Bord ist heute morgen hier eingetroffen.

Washington, 11. Sept. Kuba nimmt die Aufmerksamkeit der Regierung zurzeit fast völlig in Anspruch. Amtlich wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten sehr vorsichtig vorgehen würden. Ein Eingreifen dürfte, wie von berufener Seite erklärt wird, erst erfolgen, wenn die Revolution weitere Ausdehnung annimmt.

Valparaiso, 12. Sept. Gestern nachmittag 5 Uhr 10 Min. ereignete sich abermals ein heftiger Erdstoß, dem später noch zwei heftigere folgten.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4⅛%.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,15bG
Rio de Janeiro auf London	16 81/32

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,24
Amerikanische Noten	420,75
Belgische do.	81,00
Dänische do.	112,25
Englische do.	20,43
Französische do.	81,10
Holländische do.	168,75
Italienische do.	81,25
Oesterreichische do.	85,25
Russische do.	215,60
Schweizer do.	81,10

Deutsche Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anleihe	98,75
3% do. do.	86,60
3% do. do. ult.	86,40
3½% Preußische Staats-Anleihe	98,75
3% do. do.	86,60
3% do. do. ult.	—,—
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	98,20B
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	102,60
3½% do.	98,20
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,00bG
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,60G
3% do. 1896-1905	84,75
3½% Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	96,80G
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	84,50bG
3% Sächsische Staats-Rente	86,30G
3½% Rheinpr. 3-7,10,12-17,24-27,29	97,50G
3½% Apolda 1895	—,—
3½% Berliner 1882—98	98,50
4% Erfurt 1893, 1901	101,50G
3½% do. 1893, 3	—,—
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½% do. 1886, 1892	97,50B
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	102,30G
3½% do. 1875—1902	96,50
4% Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½% München 1903—04	96,40G
3½% Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½% Weimar 1888	—,—
4% Wormser Stadt-Anl.	100,80

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	96,00bG
3% do. do.	86,90
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr.	103,00G
3½% do. do.	97,20
3% do. do.	86,10

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	101,90
4½% do. 1898 gr.	97,60
1,30 Griechen con.	41,70bG
1,75 do. Monopol	54,30G
1,60 do. Gold	51,90
4% Italiener Rente	103,00
5% Mexikaner gr.	101,00
4% Oesterreich. Goldrente	99,50bG
4% do. Kronenrente	99,50G
4⅕% do. Silberrente	100,20
4⅕% do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	70,75bG
5% Rumänen amort.	—,—
4% do. 1890	93,75
4% do. 1898	91,50G
4% Russen 1880	69,70
4% do. 1902	70,60bG
3½% Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	80,10bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	87,80G
Türkenlose 400 Fr.	145,25
4% Ungar. Gold gr.	95,00bG
4% do. Kronen	—,—
3½% do. Staatsrente 97	84,30B
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	100,75G

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	112,50G
Halle-Hettstedt	98,75bB
Lübeck-Büchen	192,75bB
Schantungbahn	105,80bG
Elektrische Hochbahn	128,30bG
Grosse Berliner Straßenbahn	183,50bG
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	83,60
Canada-Pazific abg.	176,75
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	144,50
Westsizilianische Eisenbahn	65,25

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	100,20G
3% Dux-Prager do.	79,80
4% Oesterr. Gold Pr.	100,30B
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	68,10bB
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	8[illegible],50
4% Moskau Rjäsan Pr.	84,00bB
3% Transkaukasische 5. Pr.	—,—
4% Wladikawkas 1897 Pr.	—,—
5% Anatolier 1. Pr.	103,20bG
5% do. 2. Pr.	102,50G
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	71,30bG
4% do. Mittelmeer Pr.	101,60G
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	89,80bG
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	82,75bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	159,00bG
Norddeutscher Lloyd	127,60

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	164,25
Berliner Handelsgesellschaft	171,70
do Hypoth.-Bank Lit. B.	170,00G
Commerz.- u. Disk.-Bank	121,30
Darmstädter Bank Markst.	139,50
Dessauer Landes-Bank	113,70G
Deutsche Bank	238,20bG
do. Uebersee-Bank	157,80G
Diskonto-Kommandit-Ant.	183,00bG
Dresdner Bank	157,80
Essener Kredit	164,00bG
Gothaer Grundkredit-Bank	161,90
Leipziger Kreditanstalt	174,70bB
Magdeburger Bankverein	132,75G
do. Privatbank	125,20bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,75
Nationalbank für Deutschland	129,00
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	210,00bG
Petersburger Diskonto-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	154,50bG
do. Zentral-Boden-Kredit	196,40
Reichsbank	157,70bG
Russische Bank f. ausw. Handel	132,20
Sächsische Bank	134,10G
A. Schaaffhaus. Bankverein	157,75bG
Schlesischer Bankverein	158,00G
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	258,20bG
Schultheiss	282,70bG
Leipziger Brauerei Riebeck	208,90B
Vereinsbr. Artern	107,75G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	218,50bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	173,00bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	213,00
Anglo-Kontinental-Guano	117,50G
Anhaltische Kohlenwerke	122,00bG
Askania, chem. Fabrik	163,00B
Baer & Stein Met.	236,00bG
Baroper Walzwerk	—,—
Bergmann Elektr.	315,00
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	215,20
Berliner Elektrizitäts-Werke	19[illegible],10
do. Masch. Schwrzk.	240,25bG
Bismarckhütte	327,50bG
Bliesenbach V.-A.	64,80
Bochumer Gußstahl	241,90
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	276,50bG
Buderus	125,10bG
Butzke & Co., Metall	104,00B
Chem. Fabrik Buckau	212,70
Concordia Bergw.	330,00bG
Consolidation Schalke	—,—
Cottbuser Masch.	121,50bG
Cröllwitzer Papierfabrik	245,00bG
Dessauer Gas	195,00B
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	212,00bG
Deutsche Gasglühlicht	242,60bG
do. Ueberseeische El.-Ges.	158,50
do. Waffen u. Mun.	296,00bG
Donnersmarck-Hütte konv.	265,50bG
Dortmunder Union Lit. C.	82,90bB
Dortmunder Union Lit. D.	103,50bG
Dynamit-Trust	175,50
Eilenburger Kattun	122,50bG
Eintracht, Bergw.	347,00bG
Elektra Dresden	79,50bG
Elektr. Untern. Zürich	—,—
Eschweiler Bergw.	249,60bG
do. Eisen	152,25bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	—,—
Geisw. Eisenw.	223,25
Gelsenkirch. Bergw.	222,50bG
Georg-Marienhütte	89,00bG
do. do. St.-Pr.	108,00bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	142,25
Glanziger Zuckerfabrik	134,80
Greppiner Werke	164,50bG
Hallesche Maschinen	406,00
Hannov. Bauges. St.-Pr.	110,00G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	372,00
Harpener Bergbau	211,30
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	131,80bB
Harzer A. u. B.	101,75G
Haspe Eis. u. St.	215,75
Hemmoor Portland	152,20bB
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	149,00bB
Hörder St.-Pr. L.-A.	208,25bG
Hösch, Eisen u. Stahl	235,00G
Jaentsch	94,00bG
Kahla Porzellan	472,00bG
Kaliwerke Aschersleben	165,25
Kattowitzer Bergbau	201,25
Kölner Bergwerk	436,00bG
König Wilhelm abg.	286,75G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	176,00bG
Kyffhäuserhütte	250,00bG
Lahmeyer & Co.	142,00bG
Lapp. Tiefbohr-Ges.	283,90
Laurahütte	242,50
Leopoldsgrube Edderitz	120,00bG
Leopoldshall	77,25G
do. St.-Pr.	119,50G
L. Löwe & Co.	276,75
Maschinenfabrik Buckau	144,00bG
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	115,00bG
Milowicer Eisen	145,00bB
Mülheim Bergw.	189,00bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	135,00bB
Niederl. Kohlenw.	174,75bG
Nordstern Steinkohlen	216,75bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	140,00
do. E.-Ind.-Karo-H.	128,75G
Oberschl. Kokswerke	160,50G
Orenstein & Koppel	227,75bG
Phönix Bergw.-A.	215,00bG
Rhein.-Nassau	324,00bG
Rhein. Stahlwerke	198,00bG
Riebeck Montanw.	207,50bG
Rombacher Hütte	208,00bG
Rositzer Braunkohlen	235,50bG
do. Zuckerfabrik	140,50bG
Sächs.-Thür. Braunk.	105,25bG
do. do. St.-Pr.	116,25bG
Saline Salzungen	109,00G
Sangerhäuser Masch.	218,00bG
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	290,00bG
Schles. Bergb. Zink	447,75bG
Schles. Portl. Zement	202,50bG
Schuckert, Elektr.	128,00G
Schulz-Knaudt	168,25G
Siemens Glashütten	260,50bG
Staßf. Chem. Fabrik	145,75bB
Stettin-Bredower Portl. Zement	173,50bG
Stett. Vulkan	279,25bG
Stobwasser Lit. B.	24,00bG
Stolberg. Zinkh. neue	180,25bG
Sudenburger Masch.	127,00bB
Thale, Eisenb. St.-Pr.	135,75bG
do. do. V.-A.	139,50bG
Thüringer Salinen	61,2[illegible]bG
Wegelin & Hübner, Masch.	145,60bG
Westeregelner Alkali	227,00bB
Westf. Draht-Ind.	218,50
do. Stahlw.	120,50
Wittener Gußstahl	278,00bG
Wrede, Mälzerei	80,75bG
Wurm-Revier	140,00bG
Zeitzer Maschinenfabr.	227,00bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: fester

Kreditaktien	210,50
Berl. Handelsgesellschaft	172,00
Darmstädter Bank	139,40
Deutsche Bank	238,40
Diskonto-Kommandit	182,90
Dresdner Bank	157,60
Nationalbank für Deutschland	129,00
Oesterr. Staatsbahn	144,10
Oesterr. Südbahn	33,60
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3% Reichsanleihe	86,50
Bochumer Gußstahl	242,40
Deutsch-Luxemb. V.-A.	213,00
Dortmunder Union-C.	83,90
Laurahütte	243,00
Konsolidation	450,75
Gelsenkirchener Bergwerk	223,25
Harpener	212,00
Große Berl. Straßenbahn	183,75
Hamburger Paketfahrt	159,25
Norddeutscher Lloyd	127,90
Dynamit-Trust	175,25

Preisnotierungen für Kuxe vom 12. September.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	—,—	84%
Adler-Aktien 50%	82%	85%
Adolfsglück, abgest. Ant.	190	210
Alexandershall	8350	8400
Beienrode	7575	7700
Bismarckshall-Aktien	—,—	78%
Carlsfund	9550	9700
Centrum pflicht.	1300	1350
Desdemona	6200	—,—
Deutsche Kali-Aktien	149%	151%
Deutschland	5300	5350
Einigkeit	6450	6550
Emilienhall	690	715
Friedrichshall	—,—	145%
Glückauf-Sondershausen	—,—	17300
Grossherzog von Sachsen	6325	6875
Günthershall	5000	5050
Hannov. Kali-Aktien	—,—	87%
Hansa-Silberberg	3450	3500
Hattorf-Aktien 60%	69%	71%
Heldburg-Aktien	94%	96%
Heldrungen I und II, je	—,—	3250
Hermann II	925	975
Immenrode	2050	2100
Johannashall	—,—	6050
Krügershall volle	98%	—,—
Krügershall 50%	—,—	94%
Moltkeshall	400	450
Neu-Bleicherode-Aktien	111%	113%
Nordhausener Kali-Aktien, kleine	—,—	114%
Nordhausener Kali-Aktien, volle	—,—	112%
Reichenhall	810	850
Sachsen-Weimar	1375	1425
Salzderhelden	—,—	325
Siegfried I	3850	3925
Schieferkaute	1600	1650
Westersode	—,—	—,—

Tendenz: Kaliwerte ohne Interesse, von Kohlenkuxen Humboldt à 2000 M, Regiser à 1850—1875 M gefragt.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0007

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die Einlösung der am **1. Oktober 1906 fälligen Zinsscheine** unserer

Central-Pfandbriefe und Communal-Obligationen

erfolgt vom genannten Tage ab [2181

in **Halle:** bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**

Berlin, den 11. September 1906. **Die Direction.**

Von 100 Stück an franko inkl. Verpack.

Marke „**Horrido**", pro 100 Stück 5,50 Mk., 500 Stück 27,50 Mk.
Original (Rottweiler) „**Weidmannsheil**", pro 100 Stück 7,50 Mk.
Marke „**Wolf**", rauchlos (deutsches Schultze-P.), pro 100 Stück 8,50 Mk., 500 Stück 40 Mk.
Marke „**Fasan**", rauchlos, pro 100 Stück 8,50 Mk., 500 Stück 40 Mk.
Marke „**Müllerite**", rauchlos, **Ia. Qual., mit 12 mm hoher Kappe,** pro 100 Stück 10 Mk., 500 Stück 47,50 Mk.
Marke „**Sonne**", rauchlos, **neueste, wesentlich verbesserte Qualität,** pro 100 Stück 10,50 Mk., 500 Stück 50 Mk. [2184
Marke „**Weidmannsheil**", rauchlos, pro 100 Stück 10,50 Mk.
Ohne Schrote 1,50 Mk. weniger, Patronen Kal. 12 1 Mk. mehr pro 100 Stück.

Ferner empfehle:
Hülsen in allen Qualitäten, Hülsen für rauchschwache Pulver, Gewehrpfropfen jeder Sorte, Weich-, Hart- und Lätarehartschrot, Schwarz- und rauchlose Pulver zu billigsten Preisen in nur Ia. Qualität.

Haslocher rauchl. und deutsches Schultze-Pulver lose p. Kilo 10 Mk.

Preisliste über Jagdgeräte gratis.

Walter Uhlig, Halle,
Fernruf 947. **Leipzigerstr. 2.** Gegr. 1830.

Sofort zu cedieren,
1½ Bahnstd. von Berlin entf., e. Rttgts.-Pachtg. bis 1. 7. 1924. Pachtpreis pro Mrg. 7,50 Mk., ca. 1800 Morg. Acker, 410 Morg. Wiesen, 100 Morg. Wasser, Schloß mit 12 Z. in e. 18 Morg. gr. Park. Zur Uebern. 150—200 000 Mk. erf. [2195
Näh. Ausk. ert. u. **Fol. 1364**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Verk. sof. m. zw. **Berlin-Hamburg** in **Mecklbg.** gel., — **Sitz** im **Landtag** — mit **hervorrag. Jagd** verk.
Rittergut, enth. **ca. 2500 Mrg.,** ca. 1800 Mrg. Acker, — ⅔ Weizen-, ⅓ Roggenbd., drainiert, gt. Wiesen, 500 Mrg. Wald, dar. ca. **125 Mg. Buchen-Hochwald,** reichl. **gt. Geb.** inkl. **kompl.** leb. u. **tot. Inv.** usw. **Pr. 785 000 Mk., Anz. 200 000 Mk.** [2193
Näh. Ausk. ert. u. **Fol. 1293**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Zw. **Breslau-Glogau** ist e. mit **gt. Rehjagd** ꝛc. verseh., durch **Zuckerrübenbau** und **starke Schweinezucht** [2192
sehr rentables **Rittergut,** enth. ca. **830 Morg.** in **hoher Kultur,** mit **herrschaftl. Herrenhaus** im **Park** und **Garten, dominierendem Gehöft,** mit **reichl. gt. leb. u. tot. Inv., Beständen** ꝛc. **sofort zu verk. Pr. 420 000 Mk., Anz. 100 000 Mk.**
Näh. Ausk. ert. u. **Fol. 1084**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Zu verk. in **gt. Lage e. Stadt** in Anhalt unweit **Dessau** ein
altren. Gasthof
mit Saal, Konzertgarten usw. nebst **4 Morgen Garten** u. Wiese, inkl. kompl. Inv. **Pr. 58 000 Mark, Anz. 12 000 Mk.** Näh. Ausk. ert. u. **Fol. 1390** [2194
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Tarameter-Fuhrgeschäft,
besteh. aus 7 Pferden u. 6 Wagen, veränderungshalber **sofort zu verkaufen. Krausenstr. 1.**

Zu kaufen

gesucht ein **Gut** von 200—300 Morgen **Nähe Bahnstation** an der Strecke **Naumburg—Gr.-Heringen—Buttstädt.** Angebote unter **Z. g. 29** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [2087

Baustellen-Verkauf.
In sehr **bevorzugter** Lage des **Wettiner Platzes** sind [1759
zwei Baustellen
unt. bill. Bedingung. **zu verkaufen.** Näh. **Reichardtstr. 21** im Kontor.

Saat-Weizen
Strube's Sheriff Squarehead, winterfest und sehr ertragreich, à Ztr. 10 Mk., hat abzugeben die **Landrat Weidlich'sche Gutsverwaltung, Querfurt.**

Dreilaufgewehre Ia. Material v. M.	135
Doppelflinten, Cal. 16 od. 12 „	29
„ Kruppstahlläufe „	65
Birsch- und Scheibenbüchsen „	50
Selbstspanner-Revierbüchsen „	60
Repetier-Büchsen Mod. 88 „	85
„ „ „ 98/1900 „ in Cal. 6, 6_5, 7, 8, 9 mm Mantelgeschoss,	145
„ mit Fernrohr mehr	95 u. 135
„Browning's" automat. Taschen-Repetierpistole 7 schüss. M.	38,50
Taschenrevolver „Bulldog" mit Sicherung, für Touristen und Radfahrer sehr zu empfehlen M.	7,50 u. 12.00
Flobert-Mauser-Büchs. f. Knab. M.	11
Luftgewehr mit Stahllauf M.	9,50 u. 11,50

empfiehlt [2185

Walter Uhlig,
vorm. **R. Schröder,**
Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.
— Fernruf 947. —

Pferde-Verkauf.
Am **Mittwoch, d. 19. Sept.,** vormittags ½11 Uhr sollen wegen Ueberfüllung des Stalles auf der Domäne **Gerlebogk** (Bahnstation Gerlebogk) **4 schwere belg. Fohlen,** und zwar:
1 Wallach, 3½ Jahr alt,
1 do. 2½ Jahr alt,
1 do. 2½ Jahr alt,
1 do. 1½ Jahr alt,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Gerlebogk (Anhalt), den 10. Sept. 1906.
Die Domänenverwaltung.

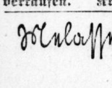
---

170 Stück halbengl. Schafe, große Figuren, gut in Zahn, **verkauft Jesemann, Dölau, Bez. Halle S.**

Melassefutter jeder Art
getrocknete Zuckerrüben
liefert jederzeit
Zuckerfabrik Calbe a. d. Saale.
— Größte Kartoffeltrocknung Deutschlands. —

Von morgen ab steht ein großer Transport

prima bayerischer Zugochsen
bei uns zum Verkauf. [2214
Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Delitzscherstr. 10 (Russischer Hof).
Fernruf 1118.



Ein Transport schwerer bayerischer Ochsen
steht preiswert zum Verkauf. [2219
Hch. Vogel, Friesenstraße 14.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe**
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. LEIPZIG 36 Thomaskirchhf. 17, I.
Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch **zwecks** Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin **stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten **in** Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Eleg. Glaslandauer
und **zwei schöne junge Kutschpferde preiswert zu verkaufen.**
2205] **Krausenstr. 1.**

Reit- u. Wagenpferde-Verkauf.

1. **Fuchsstute,** 5′ 5″ gr., 8jährig, fromm, gute Beine und Hufe, sicher auf den Beinen, **ff. gerittten,** sehr bequemes Reitpferd für schwerstes Gewicht, geht auch im Wagen.
2. **1 Paar 5jährige Goldfüchse,** 5′ 5″ groß, langschweifig, sehr flott.
3. **1 Paar 6- u. 7jährige ung. Schimmel,** 5′ 5″ gr., sehr flott.
4. **1 Paar gr. schwarzbraune Stuten,** 5′ 4″ groß, 5jährig, sehr flott.
5. **1 Paar Rappstuten,** 5′ 4″ gr., 6jährig, **langschweifig, allererster Klasse schnell.**
6. **Mehrere rohe Pferde,** für höhere Offiziere zum Zureiten geeignet.

Sämtliche Pferde sind sicher im Geschirr, fromm und ohne Untugend.
Berlin, Ramlerstr, 38.
2022] **Kuhnke.**
Telephon Amt III Nr. 3938.

Kanarienhähne (gute Schläger) z. verk. **Wilhelmstr.** 7, Gartenh. II.

Altes Messing, Neusilber, Kupfer, Zink und Zinn kauft [2175
Ferd. Haassengier,
Barfüßerstr. 9, Metall-Gießerei.

Rud. Speck,
Marienstr. 4.
Geldschränke, Gitter aller Art.

Holzwolle in Ballen und einzeln **Gr. Märkerstr. 23.**

Ca. 30
renov. gebrauchte **franz.**
Billards
verkauft sehr preiswert bei bequemen Zahlungen
Magdeburg. Billard-Fabrik
Gust. Kindling,
Magdeburg 106.

Dezimalwagen, Ladenwagen, Gewichte bill. **Gr. Märkerstr. 23.**

Luhns waescht am besten

Privatkundsch. gef.! Für ff. Süßrahmtafelbutter Postk. 10,50 Mk., Naturb. 9 Mk., all. 9 Pfd. Inh., ff. Schöpsenkeul. 9 Pfd. 6,50 Mk., ff. dicke jg. Hähnch. Postk. 8½ Pfd. 6 M., a. fr. g. Nchn. Vers. tägl. Ende Sept. beg. d. Vers. v. Gänse- u. Entenrümpf. Frau **M. Kamschat, Marggrabowa (Ostpr.).**

Schwefel-Birkenteerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Skrofeln, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei [0913
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Verlangte Personen.

Für vornehmes Haus in **Weimar** ein **tüchtiger, erfahrener**
Hauslehrer
zu Knaben im Alter von 11 bis 15 Jahren, die das Gymnasium besuchen, **sofort gesucht.** Off. u. **U. a. 8656 an Rudolf Mosse, Halle S.**

Suche: **3 allein. Verwalter** für 5—600 Morgen große Güter bei Halle, Delitzsch und Naumburg.
Binneweiss, Inh. Friedrich Gareis, Stellenvermittler, **Sternstr. 9, I.**

Größere Wirtschaft bei Halle **sucht** zur Beaufsichtigung der fremden Leute einen **durchaus** tüchtigen [2143
I. Aufseher
bei hohem Lohn zum 1. Januar. Aufseher mit langjährigen Zeugnissen aus größeren Rübenwirtschaften wollen Zeugnisabschriften unter **Z. k. 32** an die Exp. d. Ztg. einsenden.

Verheir. herrschaftl. Kutscher, ged. Kav., gut. Fahrer u. Reiter, mit besten Zeugn., p. 15. Okt. nach Halle gesucht. Offerten u. **B. n. 8668** bei **Rudolf Mosse, Halle,** abzugeben.

Ein jüngerer bescheidener **Mann,** welcher Lust zur **Krankenpflege** hat, wird **gesucht.** Meldungen an die **Oberin Stadt-Krankenhaus Naumburg** (Saale). [2117

Suche sofort oder 1. Oktober einige verheiratete und ledige
Pferdeknechte,
sowie **Tagelöhnerfamilien** bei hohem Lohn. [2189
Reussner, Rottelsdorf.

Gesucht zum 1. Oktober **für ein kleines Sanatorium** eine **einfache, nicht zu junge**
Stütze
ohne Familienanschluß; dieselbe muß etwas Krankenpflege verstehen, gut nähen und plätten können. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an [2186
Dr. Kremsers Sanatorium, Sülzhayn a. Südharz b. Nordhausen.

Gesucht: Landwirtschafterinnen haben große Auswahl an Stellung., auch selbständ., sowie Lernende mit Taschengeld, Kochmamf., Köchinn., Mädchen f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädch. für Güter. [2207
Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Suche für mein Materialw.- u. Delikateßgeschäft in kl. Stadt Thüringens eine tüchtige, saubere **Verkäuferin** b. Familienanschluß. Bewerberinnen wollen Zeugnisabschriften, Photogr. und kurzen Lebenslauf mit Gehaltsanspruch u. **Z. w. 22** a. d. Exp. d. Ztg. einf.

Gesucht zum 1. Oktober oder früher ein perfektes, sauberes
Stubenmädchen,
das in aller Hausarbeit erfahren ist, servieren, plätten und etwas schneidern kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an **Frau Regierungsassessor Knoblauch, Merseburg a. S.,** Domplatz 10, I.

Land- und Stadt-wirtschafterin., Stützen, Kindergärtnerinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden **gesucht** und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger,
Stellenvermittlerin,
Neunhäuser 3, Straße am Markt.

Gef. z. 1. Okt. e. gewandtes, sauberes Zimmermädchen u. e. tüchtiges Waschmädchen bei hohem Gehalt. [2144
Dr. Kremser's Sanatorium, Sülzhayn a. Harz b. Nordhausen.

Gesucht zum 1. Oktober ein
Mädchen,
welches kochen kann und Hausarbeiten zu verrichten hat.
Felix Rabe, Reichardtstr. 3, I.

Personen-Angebote.

Herrsch. Kutscher,
verh., 33 J., beste Zeugn., **sucht** 1. oder 15. Oktober anderweit **Stellung.** Off. u. **U. d. 8659** an **Rud. Mosse, Halle** erb

---

Weissnähschule v. A. Richter, Gr. Ulrichstrasse 26
Der Lehrplan meiner **Schule** behandelt das **Zuschneiden Nähen** u. **Schnittzeichnen sämtl. Wäsche** nach **vorzügl. akadem. System** in **so leicht** fassl. Form, dass auch **ganz junge Mädchen selbständig** für **Erwerb** oder **Selbstbedarf** danach arbeiten können. **Eintritt jederzeit.**

Hallesches Privat-Detektiv- u. Auskunfts-Institut Otto Harnisch.
Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt). Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauens-Angelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, discret.

Gärtner, Anf. 30er J., selbst., erfahr. in Obst- u. Gemüsebau, Gewächshäus., Frühbeet, Ziergärten, Park- u. Teppichanl., Binderei u. Dekorationen, sucht als verh. od. unverh. dauernde Privat-Stellung. Gefl. Off. erb. an **R. Jordan, Alt-Bertkow** b. **Goldbeck i. d. Altm.**

Mietgesuche.

Suche zum 1. April **herrschaftl. Wohnung** von 8 Zimmern mit Zentralheizung möglichst in freier Lage. Aufgaben ev. durch Makler unt. **H. R. 1339** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** [2191

Junger Kaufmann wünscht **freundl. möbl. Zimmer** in Nähe der Blücherstraße zum 1. Oktober d. Js. Offerten mit Preisangabe unter **W. U. 100 hauptpostlagernd Hildesheim.**

Vermietungen.

Schöne ruhige Wohnungen
Pestalozzistr. Nr. 5, Parterre 380 Mk., I. Etage 420 Mk., per 1. Okt. d. Js. **zu vermieten.** Näheres **Geiststr.** 19, **Kontor.**

Lafontainestr. 34, I.
10 Z., Küche, Mädchenk., Speisek., Bad, reichl. Zub., 1600 Mark, 1. Okt. Näh. **Gr. Steinstr. 19,** Privat-Bureau. [1615

Lindenstr. 13 6 Z., 2 K., Bad u. Zubehör 1. 10. oder später **zu vermieten. Hofmeister.**

Königstr. 80, I herrschaftl., 7 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. April 1907, eventl. früher **zu vermieten.** Besichtigung 10 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr. [2177

Fichtestr. 8 Laden, passend für Fleischer, Blumenhandlung oder Papiergeschäft, nebst Wohnung sofort **zu vermieten. Näheres daselbst** bei **Püschel.** [2212

Für Einj.-Freiw. der Artillerie. Eleg. **möbl. Zimmer,** auf Wunsch Mitbenutzung des Badezimmers, per 1. Oktober **zu verm. Merseburgerstraße 96, II. r.,** nächste Nähe der Kaserne.

Grünstraße 31 ist ein Stall
für **2 Pferde u. Remise für 2 Wagen** u. **Futterboden** ev. mit **Kutscherstube zu verm. Julius Becker,** Martinsberg 9.

Geldverkehr.

90 000 Mk.
werden als **erste** sehr sichere Hypothek auf schönes Grundstück mit Garten, das nachweisl. 174 000 Mk. wert ist, **gesucht.** Offert. unter **B. r. 8544** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sporttreibender Herr
kann sich mit einig. tausend Mark **an Tattersall beteiligen.**
Näh. u. **U. h. 8663 Rud. Mosse, Halle.**

Möbel-Ausstattungen empfiehlt billigst **C. Hauptmann Möbel-Fabrik, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.**

Suche zum **18. d. Mts.** gegen Mittag **Rückladung von Möbeln** zu einem **mittleren Möbelwagen** nach **Leipzig und Umgegend.**
M. verw. Kietz, 2203
Möbeltransportgeschäft, Leutzsch, Hauptstraße 69, 1 T.

---

²/₈ Plätze Stadttheater Parkett oder I. Rang Vorderreihe gesucht. Angebote unter **B. u. 8674** an **Rud. Mosse, Halle**

Das Töchterpensionat von Frau Pastor Lobeck, Halle a. S. befindet sich jetzt **Sophienstr. 13,** Nähe des Stadttheaters, früher **Poststraße 1.** Etwaige Anmeldungen bald erwünscht. [1859

Pension!
In Beamtenfamilie findet zum Sohne (Tertianer) jüngerer Schüler freundliche Aufnahme. Liebevolle Pflege mit Beaufsichtigung der Schularbeiten wird zugesichert. Pensionspreis mäßig. Off. unter **Z. h. 08** an die Exp. d. Ztg. erb.

Töchterpensionat, gegr. 1892 von Frau **Pastor Lobeck,** Halle a. S., Sophienstr. 13, Nähe des Stadttheaters, früher Poststraße 1, bietet noch einigen jungen Mädchen Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. [1668

Von der Reise zurück
u. Sprechstunden von 10—12 ausser an Sonn- u. Festtagen.
Prof. Seeligmüller, Friedrichstr. 10.

Von der Reise zurück.
Dr. Henze.

Familiennachrichten.

Gottes Güte schenkte uns heute vormittag einen kleinen **Adalbert.**
Köttichau b. Hohenmölsen, den 11. September 1906.
Pastor **Hennig** und Frau **Olga** geb. Werner.

Aus hiesigen Blättern:

Gestorben:
Herr Bäckermeister Emil Lehnhuß, 48 Jahre (Halle).
Herr Aug. Dietrich (Halle).

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Irene Plathner mit Hrn. Reg.-Baumeister Emil Klein (Potsdam — Wilhelmshaven). Frl. Jutta von Woydt mit Hrn. Amtsrichter Dr. jur. Konrad Laue (Schneeberg i. S.). Frl. Anna Laßen mit Hrn. Architekt Walter Hildebrandt (Günthersdorf-Maldeuten). Frl. Käthe Pöschel mit Hrn. Hans Reiff (Leipzig—Karlsruhe). Frl. Lina Wilke mit Hrn. Pfarrer J. Schober (Hamminkeln).

Verehelicht: Hr. Amtsrichter Viktor Birke mit Fräul. Olga Pieper (Spandau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Konsistorialrat Dr. Nieders (Berlin). Hrn. Oberlehrer J. Gebhardt (Leipzig). Hrn. Otto von Hantelmann (Baborowko). Hrn. Leutnant von Sydow (Rathenow). Hrn. Oberstabsarzt Stock (Borna). Hrn. Pfarrer K. Günther (Flemmingen). Hrn. Domänenpächter Keilwagen (Bischofssee b. Frankfurt a. O). Hrn. Oek.-Direktor Liebner (Ponischowitz). Hrn. Max Brockhaus (Leipzig). — **Eine Tochter:** Hrn. Hans Pezoldt (Zeitz). Hrn. prakt Arzt A. Figge (Aken a. E.). Hrn. Pastor Karl Schleinitz (Chemnitz).

Gestorben: Hr. Rentier Andreas Bethge (Schackensleben). Hr. Kommerzienrat Direkt. Ferdinand Cloß (Heilbronn). Hr. Professor Theodor Düttmann (Vechta). Hr. Schneidermeister Wilhelm Kayser (Zeitz). Hr. Rentner Friedrich Heyne (Magdeburg). Hr. Kgl. Reg.-Assessor a. D. Ferdinand v. Westphalen (Berlin). Fr. Henriette Braune geb. Nebert (Magdeburg). Fr. Amalie Jope geb. Wurm (Sangerhausen). Fr. Marie Seelmann geb. Wilkendorf (Dessau). Fr. Luise Rodenwoldt geb. Richter (Blankenburg, Harz). Fr. verw. Friederike Elster geb. Oertel (Hettstedt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

R. **Rietleben**, 11. Sept. (Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins des evangelischen Bundes) ladet seine Mitglieder und alle Freunde der evangelischen Sache Donnerstag, den 13. September, abends ½8 Uhr zu einer Versammlung in Weickardts Gasthaus ein. Der Sekretär des evangelischen Bundes, Herr Pastor Hüttenraich aus Halle, wird über das Thema sprechen: „Im Kampf um heilige Güter."

♯ **Teuchern**, 11. September. (Besitzwechsel. — Brand. — Lehrerstellen.) Das hiesige mit Vorwerk Lagnitz ca. 2000 Morgen umfassende Rittergut wird in nächster Zeit in andere Hände übergehen. Der künftige Besitzer, Kommerzienrat Heine aus Quedlinburg, hat dasselbe käuflich erworben. — Bei dem heutigen Gewitter schlug ein Blitzstrahl in eine zum Rittergute Unternesa gehörende Scheune. Die darin aufgespeicherten Vorräte — Weizen und Hafer — wurden ein Raub der Flammen. Der nicht unbeträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Von den drei gegenwärtig hier unbesetzten Lehrerstellen wird die eine zum 1. Oktober und die zweite am 16. November neu besetzt. Durch den Weggang des Lehrers Eiz U wird aber zum 1. Oktober noch eine Stelle frei.

— **Torgau**, 11. Sept. (Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung) gibt bekannt, daß vom 1. Oktober an ein allgemeiner Preisaufschlag für Leistungen jeder Art eintritt. Motiviert wird er mit den immer mehr steigenden Anforderungen auf Ausstattung der Geschäftsräume, hygienische Vorkehrungen, Gehilfenlöhne usw.

⊙ **Elsterwerda**, 11. Sept. (General-Kirchen-Visitation.) Durch den General-Superintendenten D. Vieregge aus Magdeburg fand am Sonntag hier eine General-Kirchen-Visitation statt. Die Teilnahme der Bevölkerung war eine sehr zahlreiche. Die Stadt war festlich geschmückt. Seit 331 Jahren ist in der Parochie Elsterwerda eine General-Kirchen-Visitation nicht abgehalten worden.

W. **Eisleben**, 11. Sept. (Mordversuch. — 8-Uhr-Ladenschluß.) Der Arbeiter Karl Schneider aus Alt-Köln, zurzeit hier, versuchte seine frühere Geliebte, das Dienstmädchen Anna Bäcker, zu ermorden. Als das Mädchen den Hof betrat, packte er es an den Haaren und schoß ihm mit einem Terzerol, das mit Schrot geladen war, in den Hinterkopf. Es gelang dem Mädchen, in die Küche zu flüchten. Ein zweiter ihr nachgesandter Schuß ging fehl. Der Verbrecher wurde verhaftet. Die Verletzungen des Mädchens sind nur leicht. — Der 8-Uhr-Ladenschluß für die Nahrungs- und Genußmittelbranche, sowie der Drogen- und Seifengeschäfte an allen Werktagen mit Ausnahme der Sonnabende und der gesetzlichen Ausnahmetage ist vom 24. September ab vom Regierungspräsidenten angeordnet.

p. **Helbra**, 11. Sept. (Selbstmord. — Afrikanischer Besuch in der Schule.) Der vor einigen Tagen gemeldete Selbstmord des Bergmanns Franz Sauerzapfe hierselbst ist nicht auf Lebensüberdruß zurückzuführen. Der Kranke hat vielmehr nach ärztlichem Gutachten in geistiger Umnachtung Hand an sich gelegt. Die Leiche wurde heute mit militärischen Ehren vom hiesigen Militärverein zu Grabe geleitet. — Ein junger Neger aus Freetown (Sierra-Leone) stattete kürzlich den Schulen von Helbra und Klostermansfeld Besuche ab. Er hielt in einer, die Schulkinder ungemein fesselnden Weise Vorträge über Land und Leute in seiner afrikanischen Heimat.

⚒ **Helbra**, 10. Sept. (Von der Wippertalbahn.) An dem Projekt der Harz-Wippertalbahn Eisleben-Rottleberode wird zurzeit fleißig gearbeitet. Bei Stolberg und Wippra finden gegenwärtig Neu-Vermessungen statt. Bei Wippra ist der ursprünglich unterhalb des großen „Brauberges" geplante Bahnhof nach dem Ostende des Ortes, dem Punkte verlegt worden, an welchem die Sangerhäuser-Harzgeröder Chaussee mit der Wippra-Rammelburger Kreisstraße zusammentrifft. Der weit ins Wippertal vorspringende Rammelburger Schloßberg soll dem Vernehmen nach durch einen ca. 200 Meter langen Tunnel durchbrochen werden. Die Separation der Wippracer Feld- und Wiesenflur ist bis nach der endgültigen Entscheidung über den Bahnbau, die im Laufe des Winters fallen dürfte, hinausgeschoben worden. An dem Zustandekommen des Bahnbaues zweifelt nun hier niemand mehr. — Von wie großer Bedeutung die Bahnbau-Angelegenheit für unsere Harzortschaften ist, ist u. a. daraus zu ersehen, daß der vorteilhafte Absatz des in diesem Jahre in ungeheuren Mengen geernteten besten Harzwiesen-Heues und -Grummets, sowie des reichen Obstsegens infolge der hohen Transportkosten fast unmöglich ist. Künftige Ernteerträgnisse würden infolge der billigeren Bahnfrachten viel leichter abgesetzt und zu Gelde gemacht werden können.

∞ **Frenburg a. U.**, 11. Sept. (Schützenfest.) Bei unserem Scheibenschießen sind die Königswürde auf die Direktion der Schützengesellschaft. Der stellvertretende Direktor, Kaufmann Oskar Schöner, feierte in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum.

W. **Erfurt**, 11. Sept. (Beschimpfung eines Lehrers.) Der Handarbeiter Julius Zöllner aus Görbitzhausen war vom Schöffengericht Arnstadt zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er im Gasthause zu Görbitzhausen den Lehrer Anton beschimpft hatte. Zöllner legte Berufung ein, um eine mildere Strafe zu erzielen. Unter Berücksichtigung, daß der Angeklagte angetrunken und in ärgerlicher Stimmung darüber war, weil der Lehrer den Nachmittags-Schulunterricht eingeführt, während früher die Kinder nur vormittags unterrichtet wurden, ließ das Gericht Milde walten und erkannte auf 100 Mk. Geldstrafe eventl. 20 Tage Gefängnis, sowie Publikation des Urteils.

♯ **Heiligenstadt**, 11. Sept. (Ein größeres Schadenfeuer) entstand gestern abend am Jüdenhof. Auf noch unbekannte Weise war die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Landwirts Anhalt in Brand geraten und bildete im Nu ein großes Flammenmeer. An ein Löschen war nicht zu denken. Die zahlreichen hier einquartierten Soldaten waren zur Löschhilfe an die Brandstätte geeilt, brauchten aber nicht in Anspruch genommen zu werden. Das Gebäude brannte mit dem gesamten Inhalt vollständig nieder. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

W. **Thamsbrück** bei Langensalza, 11. Sept. (Großfeuer.) Hier ist gestern mittag das Armenhaus vollständig niedergebrannt. Die Insassen konnten gerettet werden. Das Inventar ist zum Teil verbrannt.

— **Magdeburg**, 8. Sept. (Die Kreissynode Magdeburg) wird Montag, den 22. Oktober, morgens 10 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Rathauses tagen. Zunächst wird ein Bericht über die wichtigsten Verhandlungen der letzten Provinzialsynode von Herrn Landgerichtsrat Glasewald erstattet werden. Weiter wird ein Bescheid des königlichen Konsistoriums auf den Antrag der Kreissynode betreffend die Amtierung der Geistlichen bei Leichenverbrennungen zum Vortrag kommen. Für den Ephoralbericht hat der Kreissynodalvorstand als besonders wichtig die Besprechung folgender Gegenstände bezeichnet: 1. die Pflege der kirchlichen Musik in Magdeburg; 2. die Mischehenfrage; 3. der Austritt aus der Landeskirche; 4. die Gründung eines Parochialverbandes; 5. die Begründung der Stelle eine Synodalbikars.

— **Magdeburg**, 11. Sept. (Ernennung.) Der bisherige Seminardirektor Gustav vorm Stein ist zum Regierungs- und Schulrat ernannt und der Regierung in Magdeburg überwiesen worden.

— **Sömmerda**, 11. Sept. (Ertrunken.) Die 13jährige Tochter des Zimmermanns Reichardt fiel gestern nachmittag beim Wäschespülen in die Unstrut und ertrank. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

□ **Königerode** (Südharz), 11. Sept. (Tot aufgefunden) wurde vor einigen Tagen der aus Harzgerode gebürtige Arbeiter Hankel in der Nähe des „Neuen Schlosses". Die anfängliche Mutmaßung eines Mordes, worüber auch schon die Zeitungen berichteten, erwies sich als unbegründet. Ein Schlaganfall hat vielmehr dem Leben des Mannes ein Ziel gesetzt.

⨯ **Aus der Altmark**, 11. Sept. (Ein Fall von Genickstarre) wurde in dem Orte Darenstedt bei Stendal konstatiert, als die Halberstädter Kürassiere dort in Quartier lagen. Der Erkrankte, ein Arbeiter, ist bereits gestorben. Es wurden umfangreiche Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Auch die Einquartierungen wurden sofort unterbrochen. Jedenfalls wird die Manöver-Operation eine Abänderung erfahren müssen, da Darenstedt vielfach von den manövrierenden Truppen berührt werden sollte. (Wir geben diese Nachricht nur mit Vorbehalt wieder. Red.)

---

n. **Köthen**, 11. Sept. (Einem gefährlichen Gauner) hat heute die hiesige Polizei das Handwerk gelegt. In den Wohnungen verschiedener hiesiger Studierender erschien während deren Abwesenheit ein anständig gekleideter Mensch, gab sich als Beauftragter eines Schneidermeisters aus und verlangte im Auftrage des letzteren Ueberzieher und Anzüge zum Ausarbeiten. Mehrfach wurde er abgewiesen, einmal glückte ihm der Schwindel aber doch. Mit dem erganuerten Ueberzieher gings sofort zum Leihhaus, aber zum Verderben des Schwindlers, denn er wurde dort von einem Schutzmann abgefaßt. Der vertrauensseligen Wirtin waren nachträglich doch Bedenken gekommen, sie teilte diese dem Beamten mit, der in richtiger Erkenntnis sofort zum Leihhaus ging und den Gauner dort auch vorfand. Der Festgenommene nannte sich Kutscher Karl Rausch aus Leipzig. Bei der Durchsicht des Steckbriefregisters stellte sich dann noch heraus, daß Rausch auch vom Leipziger Amtsgericht zur Verbüßung einer wegen Unterschlagung verhängten vierwöchigen Gefängnisstrafe gesucht wird. Jedenfalls hat er aber noch mehr auf dem Kerbholz.

— **Dresden**, 11. September. (Verurteilung wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Beutler.) Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich gestern der Verleger und zwei frühere Redakteure der „Dr. Rundschau" zu verantworten, weil sie in ihrem Blatte behauptet hatten, der hiesige Oberbürgermeister Beutler habe einen Straßendurchbruch betrieben, weil er in der Nähe ein Grundstück besitze, dessen Wert durch den Durchbruch erheblich gesteigen sei. In der Beweisaufnahme bekundeten Bürgermeister Leupold, Stadtbaurat Klette, der ehemalige Stadtverordnete Reißmann und Stadtverordneter Glöß, daß die Durchführung der Reichenbachstraße aus verkehrspolizeilichen Gründen geboten war und von den städtischen Kollegien einstimmig beschlossen worden ist. Der Gerichtshof verurteilte alle drei Angeklagten zu je zwei Monaten Gefängnis.

W. **Triptis**, 11. Sept. (Arbeiterzug.) Vom 1. Oktober wird zwischen Triptis und Auma wieder ein Arbeiterzug eingelegt. Der Zug verläßt Triptis um 7 Uhr 40 Min. nachmittags, trifft in Auma 7 Uhr 54 Min. ein und fährt 7 Uhr 58 Min. zurück und trifft in Triptis 8 Uhr 12 Min. nachmittags ein. Der Zug führt nur vierter Klasse und verkehrt nur Montags bis Freitags und nur bis 30. März.

W. **Schkölen**, 11. Sept. (Brandbriefe.) 50 Mk. Belohnung setzt die hiesige Leimfabrik für die Ermittelung der Person aus, die ihr in Brandbriefen fortwährend droht, daß die Fabrik in Brand gesetzt würde. Tatsächlich ist das lagernde Material während der Mittagsstunden in Brand gesetzt worden, doch konnte das Feuer gelöscht werden.

W. **Saalfeld**, 11. Sept. (Blutvergiftung.) Die Frau des Gutsbesitzers Kühn in Weischwitz verletzte sich vor einigen Tagen mittels eines Glasscherbens unerheblich an einem Finger. Die Frau schenkte der Verletzung keine Beachtung, bis schließlich Blutvergiftung eintrat. Diese ist inzwischen soweit vorgeschritten, daß der Arm amputiert werden muß.

W. **Weimar**, 11. Sept. (Die Versammlung des hiesigen nationalliberalen Vereins) faßte für die bevorstehende Landtagswahl den Beschluß, wiederum mit den Freisinnigen ein Kompromiß abzuschließen. Die Nationalliberalen verpflichten sich, bei den allgemeinen Wahlen für den freisinnigen Kandidaten, Lehrer Palz, einzutreten, während die Freisinnigen verpflichtet werden sollen, bei den Tausendtalermännerwahlen für Kommerzienrat Döllstedt einzutreten. Auch bei den allgemeinen Wahlen zum Bezirksausschuß sollen die Freisinnigen den Nationalliberalen einen Sitz überlassen.

W. **Weimar**, 11. Sept. (In dem Schloßdiebstahlsprozeß) ist neuerdings insofern eine Aenderung eingetreten, als die Anklagebehörde das Verfahren gegen Schönheid von dem gegen Bach getrennt hat. Der Prozeß gegen Schönheid wird von einem Schöffengericht abgeurteilt, während der gegen Bach vom Landgericht weitergeführt wird.

△ **Coburg**, 11. Septbr. (Großfeuer.) In Neustadt bei Coburg brach heute nacht um ½12 Uhr in der Scheunenreihe an der Coburgerstraße Feuer aus, durch das acht mit Erntevorräten gefüllte Scheunen eingeäschert wurden. Mit großer Anstrengung gelang es, die angrenzenden Wohn- und Geschäftshäuser zu retten. Es liegt Brandstiftung vor. Es ist das vierte Mal in kurzer Zeit, daß an dem betr. Gebäude Brandstiftung versucht wurde, diesmal mit Erfolg.

W. **Eisenach**, 11. Sept. (Die Eisenacher Fahrzeugfabrik) richtet an ihre 1400 seit sieben Wochen streikenden Arbeiter ein Ultimatum, in dem sie die Arbeiter auffordert, bis zum Donnerstag, den 13. d. Mts. schriftlich oder mündlich zu erklären, ob sie unter den proponierten weitgehenden Zugeständnissen der Fabrikleitung gewillt seien, die Arbeit wieder anzunehmen. Sollten die Anmeldungen zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht in solcher Zahl erfolgen, daß eine geordnete Fortführung des Betriebes möglich erscheint, so würde die Fabrik die vorhandenen Arbeitsstellen anderweitig besetzen bezw. einer definitiven Schließung einzelner Abteilungen näher treten. Wie weiter mitgeteilt wird, beträgt die Mehrforderung der Arbeiter von 5 Pfg. pro Stunde für die Fabrik im Jahre ca. 150 000 Mk. Da die Eisenacher Fahrzeugfabrik im vollen Betriebe einen Wochenlohn von 35 000 Mk. auszahlt, ist der wirtschaftliche Schaden, den der Streik für die Stadt Eisenach im Gefolge hat, ein fühlbarer und bedeutender.

W. **Greiz**, 11. Sept. (Der nächste Landtag) wird sich mit der Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes zu beschäftigen haben. In ihm wird untergebracht werden das Landratsamt, die Landrentenbank, das Steueramt und die Gendarmeriestation. Als Platz kommt ein an der Bahn gelegenes Grundstück in Frage, auf dem das alte Landkrankenhaus steht.

— **Eisfeld**, 11. Sept. (Tödlicher Sturz aus einer Luftschaukel.) Zu nahen Heubach stürzte der 18jährige Luther von dort aus einer zur Volksbelustigung aufgestellten Luftschaukel. Der junge Mann verletzte sich dabei so schwer, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Deutscher Juristentag in Kiel.** Den einzigen Vortrag in der Plenarsitzung am 10. September hielt Amtsrichter Vormbaum-Charlottenburg über „Die Rechtsentwicklung in den letzten beiden Jahren." Nach Entgegennahme einiger geschäftlicher Mitteilungen war die Aufgabe der ersten Plenarversammlung erfüllt. Nach einer kurzen Pause traten sodann die Abteilungen zu ihrer Arbeit zusammen. — In der ersten Abteilung, der zivilrechtlichen, werden auf Vorschlag von Prof. Gierke-Berlin die Herren Prof. Enneccerus-Marburg und Sanitätspräsident v. d. Duden-Kiel zu Vorsitzenden gewählt. Erster Verhandlungsgegenstand ist die Aenderung des § 313 betr. die notarielle Beurkundung von Verträgen über Grundstücksverkäufe. Berichterstatter Exzellenz Dr. Hamm-Bonn empfiehlt folgenden Antrag: 1. Zu § 313 Satz 1 ist statt „gerichtliche oder notarielle Beurkundung zu setzen: „schriftliche Form". 2. Der zweite Satz im § 313 (der bestimmt, daß der Mangel der Beurkundung geheilt wird, wenn der Grundstücksverkauf im Grundbuch eingetragen und die Auflassung erfolgt ist) ist zu streichen. 3. Die Bestimmung des § 313 bezieht sich nicht nur auf die Verträge, in denen sich jemand verpflichtet, ein Grundstück zu übertragen, sondern auch auf die, in denen sich jemand verpflichtet, ein Grundstück zu erwerben. 4. § 313 erhält folgenden Zusatz: „Formlose Nebenabreden oder Aenderungen des Vertrages gelten als nicht vereinbart."— In der Abteilung für Handelsrecht wurden zu Vorsitzenden Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn und Justizrat Rieser-Berlin gewählt. Verhandlungsgegenstand ist: Die Haftung des Reeders für seemännisches Verschulden der Schiffsbesatzung. Die beiden Gutachter Oberlandesgerichtsrat Dr. Mittelstein in Kiel und Justizrat Boegel-Leipzig haben sich für die Aufrechterhaltung des geltenden Rechts ausgesprochen. — In der Abteilung für Strafrecht sprach Professor Dr. Traeger (Marburg) über die Frage:

Um für die grossen Posten neu ankommender Waren Platz zu schaffen, haben wir uns entschlossen, einen

Räumungs-Verkauf

zu veranstalten und bieten damit jedem die Gelegenheit, nur gute, solide Qualitäten in etwas älteren Mustern zu aussergewöhnlich billigen Preisen, **mit Ermässigung bis zu 50 %**, einzukaufen.

Teppiche für Salon- und Gebrauchszimmer, in allen Grössen,
ganz grosse Teppiche, 300×400, statt 213,50 Mk., jetzt 100 Mk., 335×435, statt 150 Mk., jetzt 90 Mk.
Möbelstoffe, ganz schwere Qualitäten, enorm billig.
Gardinen, Stores u. Portièren, eine herrliche Auswahl sehr brauchbarer Muster, im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden.

Verkauf nur gegen bar. Umtausch findet nicht statt. Schluss des Räumungs-Verkaufs am 15. September.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0009

„Empfiehlt es sich, Ehrenerklärung, Abbitte und Widerruf strafrechtlich zu verwerten. Unter welchen Voraussetzungen und in welcher Form?" Er könne die Frage nicht bejahen, da eine Ehrenerklärung dem Beleidigten noch keine Genugtuung gebe. Der Widerruf könne in so zweideutiger und verletzender Weise gegeben werden, daß damit eine Genugtuung ausgeschlossen sei. Er ersuche, dem Leitsatz zuzustimmen: „Es empfiehlt sich nicht, Ehrenerklärung, Abbitte und Widerrufe strafrechtlich zu verwerten." Der zweite Berichterstatter, Syndikus Dr. Helfritz (Greifswald) führte aus: Es käme oft vor, daß vor einem Beleidigungsprozeß ein Ausgleich erfolge. Man sage: Das sei freiwillig; eine vom Gericht erzwungene Genugtuung sei aber keine Genugtuung. Er sei jedoch der Ansicht, daß der Privatgenugtuung in Form von Abbitte und Ehrenerklärung gesetzlich näher zu treten sei. Er schlage vor: Einführung des Widerrufs, Ablehnung der Abbitte und Ehrenerklärung. Zur Beseitigung der beleidigten Erklärung genüge Widerruf vollständig. Voraussetzung zur gerichtlichen Verurteilung des Widerrufs sei selbstverständlich die gerichtliche Feststellung der Schuld des Beleidigers. Er schließe mit der Aufstellung folgender Leitsätze: I. Die Idee einer vom Beleidiger durch Erklärungen abzuleistenden erzwingbaren Genugtuung ist im Prinzip als gesetzgeberisch nachweisbar anzuerkennen. II. Die Verkörperung dieser Idee ist wünschenswert. III. Als geeignetste Form der Verkörperung erscheint der Widerruf, dem eine der Presse analoge Stellung einzuräumen ist, jedoch mit der Maßgabe, daß eine Privatklage lediglich auf Ableistung des Widerrufs erhoben werden kann. IV. Als geeignetste Form der Leistung des Widerrufs erscheint die Besahung der durch den Richter an den Verurteilten im besonderen Termin gerichteten Frage, ob er bereit sei, die fragliche Beleidigung zu widerrufen. Die Abteilung gelangte bezüglich der Beleidigungen zu folgendem Beschluß: I. Es empfiehlt sich nicht, Ehrenerklärung, Abbitte und Widerruf strafgesetzlich zu verwerten. II. Dagegen empfiehlt es sich, anzuordnen: 1. Daß die Veröffentlichungsbefugnis auch bei nichtöffentlichen Beleidigungen stattfinde oder auf einen Auszug aus ihnen ausgedehnt werden kann. Die Abteilung für Handels- und Seerecht beschäftigte sich mit der Frage: „Empfiehlt es sich, die Haftung des Reeders für seemännisches Verschulden der Schiffsbesatzung gesetzlich auszuschließen oder durch zwingende Rechtssätze festzusetzen." Es gelangte folgender, vom Justizrat Dr. Boysen (Leipzig) und Oberlandesgerichtsrat Dr. Mittelstein (Hamburg) gestellte Antrag zur Annahme: „Es empfiehlt sich, die Haftung des Reeders für seemännisches, nautisch-technisches und kommerzielles Verschulden der Schiffsbesatzung für das Gebiet des Frachtvertrages nach dem Vorbilde des Hart-Akt festzusetzen. Erwünscht ist, daß diese Regelung im Wege internationaler Verständigung erfolgt. Die Abteilung für Gerichtsverfassung und Zivilprozeß beschäftigte sich noch mit der Frage: „Empfehlen sich besondere gesetzliche Bestimmungen zum Schutze des Erfinderrechts von Angestellten?" Die Mehrheit der Redner erklärte sich mit großer Entschiedenheit für den gesetzlichen Schutz des Erfinderrechts von Angestellten. — Es gelangte schließlich folgender Antrag zur Annahme: 1. Das Eigentum der von Angestellten gemachten Erfindungen gehört diesen, wenn nicht durch Vertrag etwas anderes bestimmt ist. Es empfiehlt sich nicht, die Vertragsfreiheit des Dienstherrn und der Angestellten über die Erfindungen des letzteren zu beschränken. Die zweite Abteilung wird sich mit der Frage beschäftigen: „Empfiehlt sich eine einheitliche Regelung der Haftung des Staates und anderer Personen des öffentlichen Rechts für den von ihren Beamten bei Ausübung der diesen anvertrauten öffentlichen Gewalt zugefügten Schaden?" Der Berichterstatter, Justizrat Dr. Wildhagen (Leipzig) wird der Abteilung folgenden Antrag unterbreiten: „Es liegt ein dringendes Bedürfnis vor, die Haftung des Staates und anderer Personen des öffentlichen Rechts für den von ihren Beamten bei Ausübung der diesen anvertrauten öffentlichen Gewalt zugefügten Schaden durch Reichsgesetz grundsätzlich auszusprechen." In der Abteilung für Handelsrecht referierte zunächst Reichsgerichtsrat Düringer-Leipzig über die Haftpflicht des Aufsichtsrats. Redner schließt mit der Empfehlung des folgenden, von ihm gemeinschaftlich mit dem Korreferenten, Justizrat Rießer, gestellten Antrages: „Ein dringendes Bedürfnis zu einem sofortigen gesetzlichen Eingreifen sei nicht anzuerkennen. Eine Reform sei abzuwarten, bis eine weitere Klärung der vielfach stark von einander abweichenden Ansichten erfolgt sei. Bei der künftigen Regelung der Materie sei festzusetzen, daß im Gesellschaftsvertrage selbst das Mindestmaß der Kontrollvorschriften mit Rücksicht auf die besondere Art und die Zwecke der einzelnen Gesellschaften bestimmt werde. Den Mitgliedern, der dem zufolge im Gesellschaftsvertrage in ihrem Mindestumfang festzusetzenden Dezernate sollen umfangreiche Kontrollbefugnisse über den Vorstand zustehen, aber auch schärfere Verpflichtungen in der Weise auferlegt werden, daß die Kommissionsmitglieder oder Dezernenten für die Erfüllung ihrer besonderen Kontrollpflichten den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats verantwortlich sind. Für größere Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von mindestens einer Million empfiehlt sich die obligatorische Einführung jährlicher Bilanzrevisionen durch besondere von der Generalversammlung zu wählende, von der Gesellschaft unabhängige Sachverständige, welche für die sorgfältige Ausübung ihrer Pflicht verantwortlich zu machen sind."

— **Verband deutscher Gewerbevereine.** Im weiteren Verfolg der Verhandlungen des Verbandes deutscher Gewerbevereine sprach Notar Calman über die „Sicherung der Forderung der Bauhandwerker". Dem Vortrag lagen die folgenden Leitsätze zugrunde: „Die Versammlung begrüßt die Vorlage betreffend Sicherung der Bauforderungen als geeignete Grundlage zu einer Verständigung über den notwendigen Schutz des Baugewerbes. Sie hegt aber erhebliche Bedenken gegen die durch § 11 dem Nachmann des Unternehmers auferlegte schwere Beweislast und vor allem gegen die niedrige Fixierung der zur Abwendung der Hypothekeneintragung statthaften Hinterlegung. Im übrigen verweist die Versammlung auf ihre früheren in Kassel gefaßten Beschlüsse und hält an der Forderung fest, daß auch die Bautätigkeit bei Umbauten, welche Neubauten gleichstehen, und bei Neubauten außerhalb der von der Landesgesetzgebung bestimmten Baubezirke einen weiteren gesetzlichen Schutz im Sinne unserer Kaisersläuterer Bestrebungen brauche." — Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die Sache den betreffenden Regierungsbehörden vorzulegen. Direktor Pasch sprach sodann über die Handwerker-Zentralgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen.

— **Internationaler Kongreß für Versicherungs-Wissenschaft.** In seiner zweiten Sitzung führte der Kongreß zunächst die Debatte über den Punkt „Volksversicherung" zu Ende und ging dann zum zweiten Punkt, „die Behandlung der Zuschlagsprämie für erhöhte Risiken", über. Der erste Berichterstatter dazu, Aktuar Dr. Kredsskopenhagen, gab einen Ueberblick über seine Erfahrungen beim Gegenseitigkeitsverein „Danmark", dessen Hauptaufgabe die Versicherung von Personen sei, die mangels völliger Gesundheit oder infolge erblicher Disposition zu einer Krankheit in der gewöhnlichen Lebensversicherung nicht versichert werden könnten.

— **Zu der 21. Versammlung der internationalen Astronomischen Gesellschaft,** welche heute vormittag 10 Uhr im kleinen Saale des Volkshauses in Jena ihre Verhandlungen begannen, sind bis jetzt gegen 60 Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden, Holland, Dänemark, Mexiko, Argentinien usw. eingetroffen. Auf der Ausstellung optischer Gläser und astronomischer Instrumente, welche die Firmen Karl Zeiß und Schott und Genossen in Jena aus diesem Anlaß veranstalten, werden die sogenannten Planetensucher großes Interesse erregen.

Personalnachrichten.

— **Verliehen wurde:** dem Hauptmann a. D. Oskar Liebe zu Blankenburg a. Harz, bisher Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Graudenz, der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Mitgliede des städtischen Orchesters in Magdeburg Siegmund Heinemann, dem pensionierten Bahnwärter Leopold Senft zu Wingerode im Kreise Worbis das Allgemeine Ehrenzeichen. — Die Erlaubnis zum Tragen des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens wurde erteilt: dem Oberlandmesser bei der Generalkommission in Merseburg Steinhauer zu Hildburghausen, des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes vierter Klasse dem Oberlandmesser Hennerici zu Erfurt, der dritten Klasse des Kaiserlich Japanischen Ordens vom heiligen Schatze und der dritten Klasse des Kaiserlich Japanischen Verdienstordens der aufgehenden Sonne dem Regierungs- und Forstrat Schilling zu Hinternah, Kreis Schleusingen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Der Uebergang der sächsischen Kur auf die Wettiner" erhielt Herr Ernst Hinze aus Kyritz in der Provinz Brandenburg von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

-ho. **Hochschulnachrichten.** Wie uns aus Heidelberg mitgeteilt wird, ist Dr. phil. Alfred Kalähne, Privatdozent und erster Assistent des Geheimrat Quincke am physikalischen Institut der dortigen Universität, zum 1. Oktober d. Js. als Dozent für Physik an die Technische Hochschule zu Danzig berufen worden als Nachfolger von Professor Dr. Jonathan Zenneck, der als etatsmäßiger Professor an die Braunschweiger Technische Hochschule übersiedelte. — Ernannt wurde der Privatdozent für Hygiene an der Berliner Universität, Professor Dr. med. Oskar Spitta zum Kaiserlichen Regierungsrat und Mitglied des Reichsgesundheitsamts. — Wie uns aus Marburg gemeldet wird, ist dem Privatdozenten für experimentelle Psychologie als Spezialgebiet der Philosophie an der dortigen Universität Dr. med. et phil. Narziß Ach der Professortitel verliehen worden. — Der Charakter als Geheimer Regierungsrat ist dem ordentlichen Professor der Philosophie an der Breslauer Universität Dr. phil. Jakob Freudenthal verliehen worden. — Der Observator bei der Königlichen Sternwarte in München Professor Dr. phil. Karl Oertel wurde zum Konservator daselbst befördert. — Die venia legendi des Privatdozenten für Diagnostik und Therapie der inneren Krankheiten an der Innsbrucker Universität Dr. med. Adolf Posselt wurde auf das Gesamtgebiet der internen Medizin erweitert.

— **Todesfall.** Der Professor der Augenheilkunde Geh. Medizinalrat Dr. Hermann Cohn in Breslau ist gestorben.

Jagd und Sport.

-r. **Die Jagdnutzung der Gemeinde Knapendorf** bei Merseburg einschließlich der des domänenfiskalischen Oberteiches hat Herr Geh. Kommerzienrat Lehmann in Halle a. S. für 1250 Mk. Pacht pro Jahr auf eine Reihe von Jahren erpachtet. Bisher wurde an Pacht etwas über die Hälfte von dem, was jetzt geboten, gezahlt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Savoia", v. Westindien, 11. Sept. morgens 1 Uhr in Hamburg angek. „Hollatia", von New-Orleans, 10. Sept. abends 10 Uhr 45 Min. in Hamburg angek. „Brasilia", 8. Sept. v. Buenos Aires n. Montevideo abgeg. „Pallanza", v. Philadelphia, 9. Sept. nachm. 9 Uhr 25 Min. Scilly pass. „Sardinia" 8. Sept. in New-Orleans angek. „Prinz Sigismund" 10. Sept. in Pernambuco angek. „Hörde" 10. Sept. in Navik angek. „Badenia" 9. Sept. morgens 11 Uhr in Baltimore angek. „Antonina", n. Nordbrasilien, 10. Sept. morgs. 10 Uhr v. Madeira abgeg. „Bosnia", n. Boston und Baltimore, 10. Sept. morgens 5 Uhr 30 Min. Dover passiert. „Aragonia" 10. Sept. in Jokohama angek. „Albano" 9. Sept. nachm. 4 Uhr in Newport News angek. „Schwarzburg" 8. Sept. Sagres passiert. „Andalusia" 10. Sept. mittags 12 Uhr 30 Min. in Rotterdam angek. „Hamburg", n. Newyork, 10. Sept. morgens 11 Uhr Lizard passiert. „Meteor" 10. Sept. morgens 7 Uhr in San Sebastian angek. „Westphalia", n. Westindien, 10. Sept. morgens 10 Uhr in Grimsby angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Zieten" 10. Sept. von Southampton abgeg. „Barbarossa" 10. Sept. nachm. 1 Uhr Scilly pass. „Prinzeß Irene" 10. Sept. nachm. 8 Uhr v. Gibraltar abgeg. „Hohenzollern" 10. Sept. nachm. 6 Uhr in Marseille angek. „Prinzeß Alice" 10. Sept. in Genua angek. „Coblenz" 10. Sept. v. Oporto abgeg. „Kronprinz Wilhelm" 11. Sept. vorm. 7 Uhr in Bremerhaven angek.

— **Woermann-Linie.** „Elsa Menzell" 11. Sept. auf Heimreise Dover pass. „Henriette Woermann" 11. Sept. auf Heimreise v. Lagos abgeg. „Lucie Woermann" 11. Sept. auf Heimreise in Lagos eingetr. „Erich Woermann" 10. Sept. auf Ausreise v. Las Palmas abgeg.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Freitag, den 14. Sept., vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Heinkle.

Zu St. Georgen: Freitag, den 14. September, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Schwahn.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 13. Septbr., nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 13. Septbr., abends 8 Uhr: Bibelstunde Sophienstr. 24 l; Pastor v. Broecker.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 11. September 1906.

Aufgeboten: Der Schmied Ernst Herzog, Pfännerhöhe 56 und Minna Diehe, Naberlau. Der Drogist Willi Holborn und Elma Scheithauer, Merseburgerstr. 8. Der Arbeiter Friedrich Huth, Albert-Schmidtstr. 8 und Ida Panse, Albert-Schmidtstr. 2. Der Metalldreher Otto Benediger, Raffineriestr. 33 und Julie Ludynia, Diesdauerstr. 11. Der Drechsler Max Heitel, Schillerstr. 39 und Helene Rudolph, Thomasiusstr. 31. Der Eisenformer Richard Keller und Anna Zichernitz, Diesdauerstr. 1. Der Kassenbote Gustav Wirth, Marienstr. 1 und Lina Thieme, Händelstr. 3. Der Schlosser Willy Hecht, Alter Markt 7 und Frieda Buck, Gr. Klausstr. 12. Der Kaufmann Paul Franke, Parkstraße 3 und Helene Töpfer, Steinweg 35. Der Maschinenschlosser Paul Koch, Osendorferstr. 8 und Rosa Engelke, Bruckdorferstr. 7. Der Kunsthändler und Vergolder Karl Leib, Gießen und Meta Stein, Lindenstraße 5.

Eheschließungen: Der Kellner Friedrich Leisermann und Ida Lange, Meterizstr. 5.

Geboren: Dem verst. Tischler Friedrich Schmidt, Krukenbergstr. 9, T. Dem Hilfsbremser Ernst Müller, Streiberstr. 19, S. Ernst. Dem Kontoristen Artur Bretschneider, Canstein str. 4, S. Heinz. Dem Bauunternehmer Otto Wietschaß, Huttenstr. 19, S. Kurt. Dem Volksschullehrer Alfons Mehler, Jakobstr. 3, T. Hildegard. Dem Handelsmann Wilhelm Bornack, Alter Markt 16, S. Wilhelm. Dem Kaufmann Johann Tomczyk, Merseburgerstr. 44, S. Karl. Dem Hilfsbremser Wilhelm Ploch, Herbarstr. 3, T. Hertha.

Gestorben: Der Vorarbeiter Max Conrad, 38 J., Klinik. Der Eisenbahnschlosser Hermann Kieser, 34 J., Klinik. Des Schmieds Heinrich Eichhorn Ehefrau Pauline geb. Ettner, 67 J., Klinik. Des Kaufmanns Demeter Teitzel S., totgeb., Leipzigerstr. 69. Der Gerichtsbeamte Georg Wüntig, 45 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Handelsmanns Wilhelm Bornack S. Wilhelm, 11 Std., Alter Markt 16. Des Schlossers Hermann Tempelhof S. Walter, 2 J., Bergmannstrost. Der Briefträger Heinrich Lenpich, 56 J., Landwehrstr. 15.

Auswärtige Aufgebote: Der Landbriefträger Otto Wiemann, Altranstädt und Anna Weber, Löbejün. Der Kaufmann Adolf Böhme, Halle und Hedwig Braune, Weißenfels. Der Schriftsetzer Paul Reinhardt, Halle und Emilie Haad, Passendorf. Der Buchbinder Hugo Hake, Halle und Lina Schulze, St. Ulrich. Der Hilfsweichensteller Albert Kaßler, Halle und Hulda Junge, St. Michaeln.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 11. September 1906.

Aufgeboten: Der Kaufmann Emil Budek, Leipzigstr. 24 und Else Trautmann, Sophienstr. 29.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Alexander Hoffmann, Gr. Wallstr. 29 und Luise Fritzsche, Salzstr. 6.

Geboren: Dem Apothekenbesitzer Hermann Wilhelm Gottfried Meyer aus Aschersleben, T., Gütchenstr. 19. Dem Hausdiener Edwin Fülle, Hardenbergstr. 2, S. Willi. Dem Lokomotivheizer Friedrich Gring, Dessauerstr. 14, S. Hans.

Gestorben: Des Schuhmachers Friedrich Kolle T. Luise, 13 J., Viktor-Scheffelstraße 5.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung

betreffend die Erneuerung und Lösung von Wandergewerbescheinen für 1907.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1907 den Hausierhandel neu anzufangen oder fortzusetzen wünschen, werden hierdurch auf Grund der Nummer 12, Ziffer VI der zum Hausiergewerbesteuergesetz vom 3. Juli 1876 ergangenen Ausführungsanweisung vom 27. August 1896 aufgefordert, im Laufe dieses oder des nächsten Monats ihre Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen bei dem Amtsvorsteher ihres Wohnortes persönlich einzureichen.

Wer einen Wandergewerbeschein bereits besitzt, hat diesen nebst einem von der Ortsbehörde ausgestellten Führungsattest bei der Meldung vorzulegen.

Wer ein Hausiergewerbe neu beginnen will, hat außer einem Führungsattest noch einen Nachweis über sein Alter beizubringen.

Bei der Anmeldung des Hausiergewerbes bei dem Amtsvorsteher muß der Gegenstand des Gewerbebetriebes, die Namen und das Signalement der mitzuführenden Begleiter genau angegeben, auch über den voraussichtlichen Geschäftsumfang, das Betriebskapital und die Transportmittel (ob Pferd und Wagen, Hunde- oder Handwagen, Tragkorb usw.) Auskunft erteilt werden.

Bei Begleitern ist zur Erleichterung der nach § 62 der Reichsgewerbeordnung nötigen Prüfung das Verwandtschaftsverhältnis zu dem Antragsteller anzugeben.

Die Gemeindevorsteher haben gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntnis der Ortseinwohner zu bringen.

Halle a. S., den 6. September 1906.

Nr. 12604. **Der Königliche Landrat des Saalkreises. von Krosigk.** [2215

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises ersuche ich, die noch rückständigen **Kontrollauszüge über die Staatssteuer-Zu- und -Abgänge für das erste Halbjahr 1906** nebst den zugehörigen Belägen spätestens bis zum **20. Septbr. d. Js.** an mich einzureichen.

Halle a. S., den 8. September 1906.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Saalkreis.

Nr. 1681 E. **von Krosigk.** [2216

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Maurers **Wilhelm Selle** und des Hausbesitzers **Otto Hennig zu Morl** ist die **Rotlaufseuche** ausgebrochen.

Raunitz, den 10. September 1906.

2222] **Der Amtsvorsteher.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 13. September 1906, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung.

1. Beitritt zu dem Bunde „Heimatschutz". 2. Bewilligung eines laufenden Jahresbeitrags an die Gesellschaft Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine, E. G. m. b. H. 3. Gründung neuer Beamtenstellen für das Steuerbureau. 4. Pensionierung eines Polizeisergeanten. 5. Antrag, an drei pensionierte Beamte die erdiente Pension ohne Abzug der Militärpension zu gewähren. 6. Kaufmännischer Rechnungsabschluß der Gasanstaltskasse für 1905 und Nachbewilligungen. 7. Kaufmännischer Rechnungsabschluß der Wasserwerkskasse für 1905 und Nachbewilligungen. 8. Finalabschluß des Kapitels XI des Kämmereihaushaltsplanes für 1905/06 und Nachbewilligungen. 9. Verpachtung einer Fläche auf der Weißnitz an den Tennis-Klub zu Halle a. S., E. V. 10. Pensionierung eines Polizei-Bureau-Assistenten. 11. Ankauf einer feuerlosen Lokomotive für den Schlacht- und Viehhof und für den städtischen Steinlagerplatz. 12. Erbauung einer Bedürfnisanstalt auf der Weißnitz. 13. Mittelbewilligung für abgretenes Straßenland vom Grundstück Alter Markt 25. 14. Bewilligung von Kosten für Erhaltung der Insel in der „Wilden Saale" unterhalb der Gimritzer Gutsbrücke. 15. Anstellung eines Kalkulatorvorstehers für die Gas- und Wasserwerksverwaltung. 16. Antrag betreffend die Tilgung der für das Elektrizitätswerk aufgenommenen Anleihen. 17. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Auf die im Amtsblatte der Königlichen Regierung in Merseburg Stück 32 Nr. 919 unterm 31. Juli d. Js. erlassene Bekanntmachung wegen Einziehung des Fußweges oberhalb des Schlipvendenberges, der die katastermäßige Bezeichnung Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 2319/72, führt, sind Einsprüche nicht erhoben worden.

Die unterzeichnete Wegepolizeibehörde erklärt daher die bezeichnete Wegestrecke für eingezogen.

Halle a. S., den 10. September 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der auf den **24. September 1906, vormittags 9½ Uhr** anberaumten, vor dem Königlichen Amtsgericht in **Lützen** Zimmer Nr. 10 stattfindenden Zwangsversteigerung des Grundbesitzes des Landwirts und Ziegeleibesitzers **Otto Franke** in **Großgörschen** kommen folgende Grundstücke zur Versteigerung:

1. Das **Bauerngut** Nr. 60 in Großgörschen, bestehend aus neuem massivem Wohnhaus, Stall, Scheune, Schuppen mit totem Inventar, Hofraum und Hausgarten von zusammen 25 a 60 qm Größe.

2. Eine 10 Minuten vom Dorfe Großgörschen, eine Stunde von den Bahnhöfen Pegau und Lützen gelegene **Handstrich-Ziegelei** mit zwei Kasseler Oefen und Einrichtung zum Vorschmauchen, einer Handziegelpresse und insgesamt 4 ha 1 a 10 qm Feld, wovon auf etwa 1 ha 40 a über 2 m falpeterfreier Lehm ansteht. Weiterer guter Lehmboden in unmittelbarer Nähe zur Vergrößerung vorhanden. Gutes Absatzgebiet. Jahresproduktion bis 6—7 hundert-tausend Mauersteine und Dachziegeln. Von dem Felde sind zur Zeit etwa 1 ha 25 a mit Zuckerrüben bestellt.

3. In Flur **Thesau** der Plan Nr. 122 „im Mittelgewende" von 56 a 90 qm Größe mit Zuckerrüben bestellt.

4. In Flur **Kleingörschen** der Plan Nr. 27 „am Totenwege" Wiese von 17 a 40 qm.

5. In Flur **Großgörschen** „in den Galgengelängen"

a) Plan 34a Acker von 97 a 10 qm Größe,

b) Plan 34b Acker von 1 ha 29 a 40 qm Größe,

c) Plan 34c Acker von 54 a Größe.

Hiervon sind etwa 1 ha 50 a mit **Kartoffeln** bestellt.

Die Pläne werden auch **einzeln** zum Ausgebot gestellt.

Nähere Auskunft wird von dem Unterzeichneten erteilt.

Lützen, den 5. September 1906.

Baehrecke, Rechtsanwalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609131-16/fragment/page=0010